

Nürnberg. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen *Deutschlands* incl. Oesterreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fuss oder 6 M.

Für *Frankreich* abonniert man in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11 rue de Lille; für

ANZEIGER

England bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für *Nord-Amerika* bei den Postämtern Bremen und Hamburg.

Alle für das german. Museum bestimmten Sendungen auf dem Wege des Buchhandels werden durch den Commissionär der literar.-artist. Anstalt des Museums, F. A. Brockhaus in Leipzig, befördert.

FÜR KUNDE DER

Neue Folge.



DEUTSCHEN VORZEIT.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1880.

N^o 6.

Juni.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Aus Münchener Handschriften.

Woll awff schuler yn dy taffern,
Aurora lucis rutilat.
Lieber gesell, ich trunck alzo gern,
Sicut cervus desiderat.
Vnß ist ein voll vaß auffgetan
Jam lucis orto sydere.
Ich wayß chain peßern auff meinen wan
A solis orto cardine.
Lieber wyrt, gib unß den wein,
Te deprecamur supplices.
Laß vnß trincken vnd frölich sein,
Criste qui lux es et dies.
Gib vns deines brotts ein krost,
Exaudi preces supplicum.
Wyr haben geliden gar grossen durst,
Agrescit omne seculum.
Er warff das glaß an dy wanth:
Procul recedant sompnia.
Der dich hab gemacht, der werd czw schant
Per infinita secula.
Trinck aus der kandel, das ist dein früm:
Inpleta gaudent viscera.
Mein hercz meint, es sey ein am¹⁾
Quis audivit talia?

Raych vnß den würffel auff den tisch,
Ex more docti mistico.

Dy sagen wer da schuldig ist:
Jubilemus dolio.

Reich mir dy kappen, ich wil bezalen²⁾
Te lucis ante terminum.

Ich wyl haim gan geld holen:

Numquam reuertar in perpetuum.

Cod. lat. 15613, saec. XV. (aus Rot), fol. 319.

O socie care, si vis in Suevia stare,
Hec tria sunt que sunt contraria tibi:
Puelle formose, studium valde dolose,
Swartz brot, saur wein, lang quoque weyl.
Panis est niger, in quo stecken die groben cleyen.
Hospicia sunt cara, cum hoc valde amara.

Hec sunt in Suevia: si non vis credere, tempta.

Cod. lat. 19657, saec. XV. (aus Tegernsee), f. 87.

Auch die reizende Klage des Hasen, welche Mafsmann in Mone's Anz. 4, 184 aus Husemanns Sammlung mitgetheilt hat, findet sich im Cod. lat. 16515 aus S. Zeno bei Reichenhall, f. 182, weniger vollständig, aber doch auch wieder mit einem neuen, freilich sehr seltsamen Verse. Es lautet hier:

Flevit lepus parvulus, clamans altis vocibus:
Quid feci hominibus, quod me secuntur canibus?
Nec in orto perveni neque caules comedi,
Nec reginam supposui neque habere volui.

¹⁾ Ahm, Ohm: äme Hs.

²⁾ bezalen dich Hs.

Domus mea silvus (sic) est, lectus meus rubus est,
Leves pedes habeo, caudam parvam habeo.

Berlin.

W. Wattenbach.

die Nummer 5970 der Bibliothek des germanischen Museums
und gehört dem 14. Jahrhundert an.

Nürnberg.

A. Essenwein.

Feldarbeit und Spinnen im 14. Jahrhundert.

Die hier wiedergegebene Abbildung zeigt uns einen Mann, mit der Hacke das Erdreich lockernd, der bei nackten Beinen nur mit der Tunica bekleidet ist, die er des bequemeren Arbeitens wegen aufgeschürzt hat. Bei ihm sitzt eine Frau in



der Haustracht, mit der Spindel spinnend, während sie den Hanf an einer Kunkel befestigt hat, die auf einem Fußgestelle neben ihr steht. Zu ihren Füßen liegt ein Kind in der Wiege. Die Tracht der Frau zeigt, daß wir es keineswegs mit Leuten der untersten Volksschichten zu thun haben, auch die Tunica des Mannes, welche ihrer Länge wegen geschürzt werden mußte, zeigt den Mann besserer Stände, der sein eigen Gartenland bearbeitet und es sich bequem gemacht hat. Die Scene stellt Adam und Eva nach der Austreibung aus dem Paradiese dar und ist einer Reihe von Bildern auf Pergament gemalt entnommen, welche ehemals den Kopf jeder Seite eines sorgfältig illustrierten Speculum humanae salvationis bildeten, bei denen jedoch der Text durchweg abgeschnitten ist. Die Folge trägt

Der Marktplatz einer Stadt.

Federzeichnung aus der Zeit um 1500.

Unter den Handzeichnungen des germanischen Museums befindet sich auch als Nummer 52 die hier wiedergegebene Federzeichnung aus dem Schlusse des 15. Jahrhunderts, welche



uns ein sehr ansprechendes Bild aus dem Leben einer Stadt zeigt. Besonders fällt uns der würdevoll einherschreitende Mann im Vordergrund auf, dem ein Junge das große Schwert nachträgt.

Leider ist das mit einem Dache versehene Fuhrwerk zu flüchtig gezeichnet, so daß wir es dahin gestellt sein lassen müssen, ob wir recht haben, darin eine große Büchse zu sehen, die dort bereit steht, jedem der Stadt etwa drohenden Feinde entgegengeführt zu werden. (Die Perspektive ist wohl verstanden). Daß einzelne Häuser etwas schief stehen, kann ebensowohl Folge der Flüchtigkeit des Zeichners sein, als es der Natur entnommen sein kann.

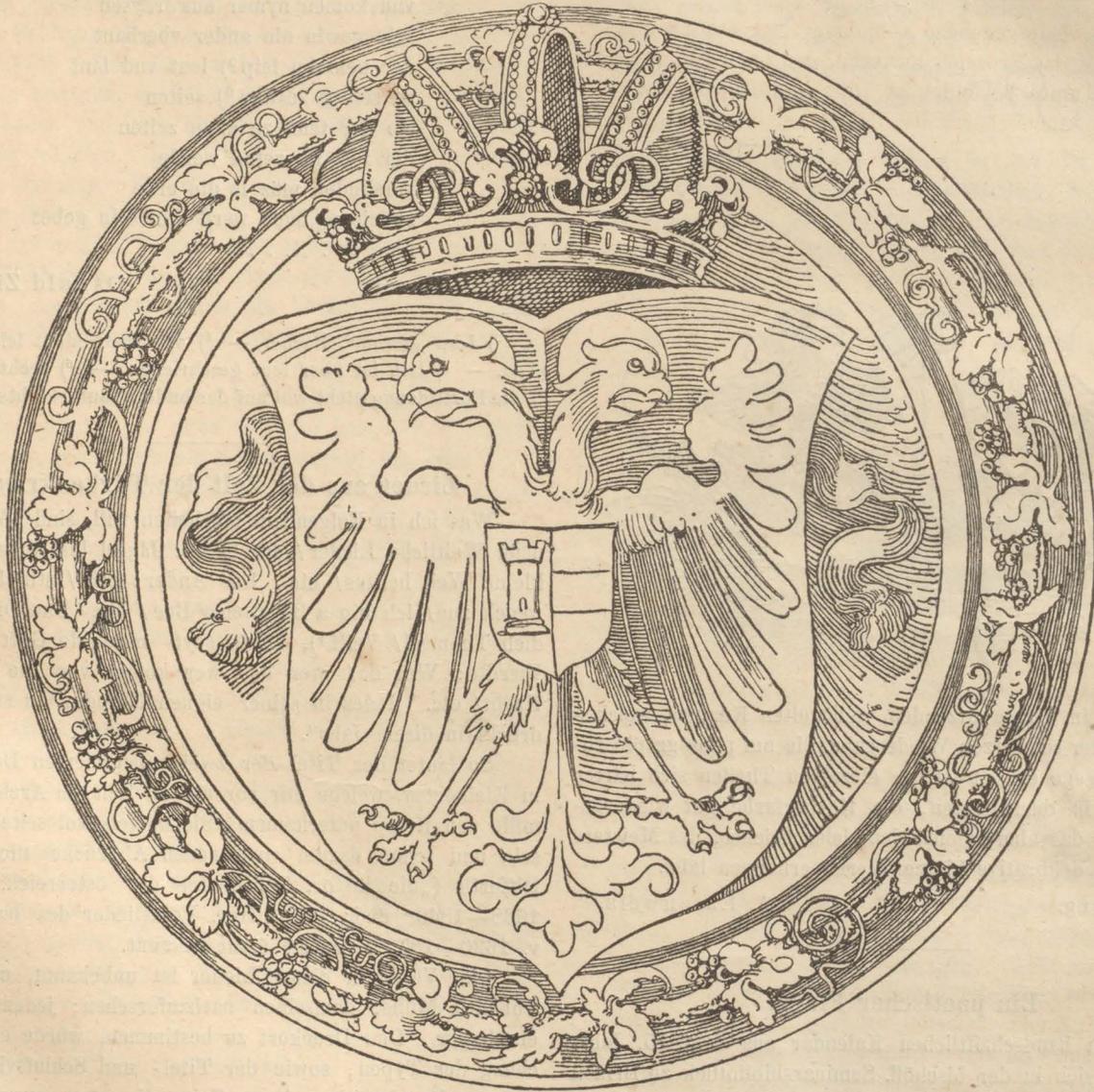
Nürnberg.

A. Essenwein.

Vorlage für ein Glasgemälde vom Beginne des 16. Jahrhunderts.

Unter den Handzeichnungen des Museums befindet sich als Nummer 5 die Vorlage für ein Glasgemälde, das Wapen des Kaisers darstellend, welche in A. Dürer's Weise ge-

schön erdacht, als vorzüglich heraldisch gezeichnet und deshalb auch heute noch eine vorzügliche Vorlage, für welche uns wohl einer oder der andere Freund dieses Blattes dankbar sein



zeichnet ist. Das Blatt ist rings um nach dem Kreise des Randes ausgeschnitten, so daß das Monogramm, welches Dürer selbst jedenfalls auf dem Blatte angebracht hatte, wenn es von ihm herrührte, abgeschnitten ist. Wenn aber auch das Blatt deshalb nicht, ohne Anfechtung befürchten zu müssen, des Meisters Namen beanspruchen darf, so ist es doch eben so

dürfte, der etwa eine bunte Scheibe in sein Fenster einfügen lassen möchte. Der Durchmesser des Originals beträgt 29,7 cm., welches Maß auch ungefähr jenes des Glasgemäldes selbst gewesen sein dürfte, das wohl auf keinen Fall größer als 30 cm. werden sollte.

Nürnberg.

A. Essenwein.

Musicierende Engel von Virgil Solis.

Ein Blättchen, mit der Feder in lichtigem Roth und Grün gezeichnet, Nr. 77 der Handzeichnungen des germanischen Museums, trägt das Monogramm des Virgil Solis und die Jahrzahl 1562. Es ist ein höchst liebenswürdiges Bildchen, diese



zwei kleinen, im Grase sitzenden, geflügelten Knaben, welches allerdings in der schwarzen Wiedergabe, die auf photographischem Wege erfolgt ist, in einzelnen Theilen sich härter darstellt, als in dem lichten, die Körperfarbe gut wiedergebenden Roth, das aber, gleich den vielen Stichen, des Meisters Begabung für dekorative kleine Werke erkennen läßt.

Nürnberg.

A. Essenwein.

Ein poetischer Fluch.

In einem handschriftlichen Kalendar aus dem 15. Jahrhundert, das sich in der bischöfl. Seminarsbibliothek zu Brixen befindet, stehen am unteren Rande des vorderen Deckelblattes nachfolgende Verse. Die Verszeilen sind nicht abgesetzt. Jemand, der am Inhalte Anstofs nahm, hat das Ganze durchstrichen, wodurch das Lesen der ohnehin ziemlich flüchtigen Schrift sehr erschwert wird. Der Verfasser ist unbekannt.

er hat sein zunge gewezet¹⁾

meine veinde auf mich gehezet²⁾

¹⁾ vor gewezet steht gehe durchstrichen. — ²⁾ Hs. geczet. —

wider got hazzet er mich
herre selbe tue dein gericht³⁾
brich im seine tag abe
ain ander seinen reichthum habe
ain witwe werd sein weip⁴⁾
in sünden sterbe sein leip
seine chind werden waisen
vnd komen nymer aus fraysen
sein gewin ain ander vberhant
der nem im leip⁵⁾ leut vnd lant
zu seiner zcswen⁶⁾ seiten
ste der teuff zu allen zeiten
der luft im veind werde
verslinden müz in die erde
zu einem fluch werd ihm sein gebet
... er ...⁷⁾

Innsbruck.

Oswald Zingerle.

³⁾ Lies „gerich“, Rache. — ⁴⁾ vor weip steht leib durchstrichen. — ⁵⁾ leip ist über leut geschrieben. — ⁶⁾ recht, dexter. — ⁷⁾ die Fortsetzung steht wol auf der andern, aufgeklebten Blattseite.

Lieder aus der Zeit der Türkenkriege.

Was ich in Folgendem mittheilen will, sind „Vier schöne neue Weltliche Lieder / das Erste: Jägerl bist drina / komb a kleine Weil heraus / etc. Das Ander: Still / still hörts mir a wenck zue / ich bin a Bayrischer Bue / etc. Das Dritte: Grüß dich Thomerl / Veilt¹⁾, Hiefsl seyts mir alle Gott etc. Das Vierdte: Wer da / wer da / wer kombt vor die Zelten zur Nacht / etc. Jedes in seiner eignen Melodey zu singen. Gedruckt in disem Jahr“.

So lautet der Titel der zwei unpaginierten Doppelblätter in Kleinoctav, welche mir vor einiger Zeit im Archive der Familie von Kripp unterkamen. Sie mögen wol selten geworden sein und schon darum eines neuen Abdruckes nicht unwerth. Ditfurth („die histor. Volkslieder des österreich. Heeres v. 1638—1849“ und: „die histor. Volkslieder des bayer. Heeres v. 1620—1870“) hat sie nicht gekannt.

Der Verfasser dieser Lieder ist unbekannt, und es wäre wol eitle Mühe, demselben nachzuforschen; jedenfalls war er ein Bayer. Den Druckort zu bestimmen, würde eine Vergleichung der Typen, sowie der Titel- und Schlufsvignetten mit anderen Druckwerken jener Zeit, die etwa aus bayerischen Offizinen hervorgegangen sind, ermöglichen; doch will ich hier nur die wichtigere Frage um die Zeit der Entstehung, resp. des Druckes, zu erledigen suchen, was in diesem Falle nicht schwer ist. Schon ein flüchtiger Blick zeigt, dafs wir es mit der Zeit der Feldzüge Prinz Eugens gegen die Türken zu thun haben. Dem gewaltigen Feldherren galten sie zwar nicht

¹⁾ lies Veitl.

in erster Linie, sondern dem „großen und kleinen Bue“ des Kurfürsten Max Emanuel oder, besser gesagt, dem „Churprinzen“; aber Eugen wird zum öftern, immer mit größter Begeisterung, genannt, und im ersten Liede ist unter dem „Prinzen“ stets er zu verstehen. Der Kurprinz Karl Albrecht ist es also, der im Vordergrund steht.

Am 29. November 1716 hatte Max Emanuel an Eugen ein Schreiben gesandt, worin er diesen zu den Erfolgen des abgelaufenen Feldzuges beglückwünschte und zugleich die Bitte stellte, er möchte seinen Söhnen beim Kaiser die Erlaubnis, nach Wien zu kommen, erwirken, damit sie sich für die „empfangenen Gnaden und gute Erziehung“ bei Karl VI. persönlich bedanken könnten. Der Wunsch wurde ihnen gewährt, und auf ihre Aufnahme in der „Wiener-Stadt“ beziehen sich vielleicht die letzten Zeilen von II, 4. Mit dem kaiserlichen Heere zogen die beiden Prinzen dann nach Ungarn, um sich, wie andere Fürstensöhne, die der glänzende Stern Eugens angelockt hatte, am Kampfe gegen die Türken zu betheiligen. Ihrem tapferen Benehmen wird in vorliegenden Gedichten das wärmste Lob zu Theil.

Bemerken wir noch, daß es I, 5 heißt: „ferrn²⁾ hab's gseha zu Peterwardein,“ — diese Schlacht fand am 5. August 1716 statt — so ergibt sich als Abfassungszeit das Jahr 1717 oder bestimmter, da Belgrad nach I, 6 und III, 5 schon in den Händen Eugens war, die Zeit nach dem 22. Aug. d. J. Bald nachher müssen diese Lieder ihrem ganzen Charakter nach erschienen sein.

Neben den genannten hervorragenden Persönlichkeiten wird noch Alexander v. Württemberg I, 3 erwähnt, der im vorhergehenden Jahre als kaiserl. Feldmarschall in der Schlacht zu Peterwardein und darauf bei der Einnahme von Temesvar Treffliches geleistet hatte; III, 3 bezieht sich auf dessen Theilnahme am Kampfe um Belgrad, in welchem er die Infanterie im Centrum befehligte. Die Erstürmung dieser Festung durch Max Emanuel als Oberkommandierenden des kaiserl. Heeres war am 15. August 1688 erfolgt.

Das letzte Lied nun schlägt in jeder Beziehung einen ganz andern Ton an. Da erscheint plötzlich gewaffnet Cupido, der mit seinen Pfeilen eine Schildwache attackiert. Nächste dem ersten scheint mir dies das gelungenste zu sein. Zum Titel muß ich noch bemerken, daß die Melodie dem Texte nicht beigelegt ist.

Das erste Lied.

- 1) Jägerl bist drina / mein³⁾ komb a kleine Weil heraus /
thue dich nit lang bsinna gengma⁴⁾ ins Wirthshaus /
trinck ma beym Adler / sauffen dort / ist nur glei a Freud /
trinck ma a Maßl / vergeht uns (die) Zeit.
- 2) Meinthalbn kombst glei recht / hab zu dir hinunter wölln

²⁾ im vorigen Jahre. Schmeller I, 761 f. Grimm, Wbch. III, 1547. ³⁾ bittend (= lat. quaeso). Schmeller I, 1616. ⁴⁾ gehen wir; ma, mir = wir. Schmeller I, 1641.

gehn / han dich wol gseha beym Thomerl stehn: Bue du kanst lösen / es hat unser Peta Steffel / Müllna Bue / aus Ungarn gschriba / was sagst du darzue.

- 3) Was werd ich sagn / schreibt halt daßs unser Printz der Held / und Alexander vorm Jahr im Feld / so tapffer gfochten: das wifsma ohn alles schreibn schon / das Printz Eugeni ein tapffer Mann.
- 4) Was mainst mein Brueda / ich denckma oft haimbla bey der Nacht / daßs halt so graufsla⁵⁾ muß seyn bey der Schlacht / ich waifs wies zugeht / wann die Baurnbuebn raffa⁶⁾ mit einand / ich kam vor Schröcka glei von Verstand.
- 5) Namla⁷⁾ ists graufsla / schlag'n da wie der Donner alle drein / ferrn hab's gseha zu Peterwardein / hoier wirds erst stincken / wann die Rofsschwaiff her hencken / bitt umb Gnad / bleib da Strick / Türck dir / und uns Belgrad.
- 6) Jägerl geh, bring maßs⁸⁾ / gsunds Printzen⁹⁾ / alle Herren Officier / es leben die Reuta / und Musgatier / es sieg Eugeni / (got) stärck seine Waffen / es grüne seine Treu / Belgrad lebt nun von Türcken frey.

Das ander Lied.

- 1) Still / still hörts mir a wenck zue / ich bin a Bayrischer Bue / wists was ich will handthiern / ich will ins Feld marschiern / und will in Ungarland / gleich zur Hand / mein Glück probiern.
- 2) Ich bin allein nit allhier / seynd etli tausend bey mir: unsers Chufürsten Bue / der Grofs / der Klein darzue / haben sich ghalten doll¹⁰⁾ / überall / gschlagen braff zue.
- 3) Frisch auf du Bayrischer Bue / sprechma der Kandl jetzt zue / ihr Bayrn unverzagt / der Printz hats schon gewagt / Er steht bey der Armee / kleinen Weeg / von Belgrad.
- 4) Er hat nit vil Mann verloh'n / heist das die Türcken nit gschorn / ihr Bayrn renoviert / das Lob so euch gebührt das ihr in Wiener-Stadt / in der That / habt meritirt.
- 5) Ains hätt mi nambla⁷⁾ bald gschröckt / d'Höppin¹¹⁾ fieng's zannen¹²⁾ an / und mi kams a bald an / afft kam der Richter her / ungefahr / redt mich scharff an.
- 6) Frisch auf du Bayrischer Mann / rauffen mir's¹³⁾ Dörffl zusamb / streiten vors Oesterreich / Gott geb ein guten Streich / es lebt der Teutschen Muth / Bayren-Blut / keiner nicht weich.
- 7) Es leb der Kayser der Held / all Officier in dem Feld / Granadier / Musgatier / Dragoner / Kürrafsier / Crepier der Türcken-Hund / Grofs-Sultan / und Grofs-Vezier.

⁵⁾ grauslich, grauenvoll. ⁶⁾ raufen, handgemein werden.

⁷⁾ nämlich, freilich, allerdings. ⁸⁾ bringe mir's (sc. das Glas) zu. Schm. I, 361. ⁹⁾ d. i. auf Gesund des Prinzen (laß uns trinken); der Gesund = die Gesundheit s. Schm. II, 307.

¹⁰⁾ tüchtig, brav. Schm. I, 602. ¹¹⁾ die Höppin, eigentlich Kröte, verächtlich für Weibsperson: das Frauenvolk. Schm. I, 1140. ¹²⁾ weinen. Schm. II, 1127. ¹³⁾ wol für: rufen wir.

Das dritte Lied.

- 1) Grüß dich Thomerl/ Veitl/ Hiefsl seyts mir all Gott will-
komb/ han enck¹⁴⁾ was z'sprocha¹⁵⁾ vons Bayr-Fürsten
Sohn/ von unsern Chur-Printzen/ wie dafs er so statla
in dem Feld/ mitn Türcken gschlagen/ wie a tapfirer
Held.
- 2) Bubma er grad¹⁶⁾ halt sein Vatter überall schier nach:
der Maxl Emanuel auf mein Ayd sag¹⁷⁾ / a junger Schifs-
ling thut sich so frühzeitla ohni¹⁸⁾ wagn/ den Türckn
Gotts-jämmerlich den Gründt abzwagn¹⁹⁾.
- 3) Der Printz Eugeni defs Kaysers liebster General/ unsern
Chur-Printzen anführt überall/ hat müßn helffa dem Ale-
xander Stadt bombardiern/ aufs schoissen/ fechten sich
exerciern.
- 4) Glei wie sein Vatta allzeit/ ja a mächtiger Mann/ Belgrad
mit Stürmen eingnommen schon/ wann Gott das Leben
dem Chur-Printzen lange Jahr verleicht/ sein Vatta Maxl
kein Haar nit weicht.
- 5) Juhe ihr Buebma jetzt gehn ma alle mit einand/ jeder
sein Treinerl²⁰⁾ führ bey der Hand/ wollma was wagn/ weil
ma gwunna Belgrad und Schlacht/ last uns flangiern Tag
und Nacht.
- 6) Blafsl thue Pfeiffen/ Schalmay und Dittl-Dudl-Sack/ mach
auf mein Leib-Stückl/ Veitl gib den Dack/ hab noch
zwey Landmüntz/ auf zwey gute Mafs Bier/ gsund unsers
Chur-Printzen⁹⁾/ gilt mir und dir.

Das vierdte Lied.

- 1) Wer da/ wer da/ wer kombt vor die Zelten zur Nacht?
weist nicht dafs loschiret/ Amor guberniret/ allda allda.
- 2) Gut Freund/ gut Freund/ das kanst du wol sehen weil
ich klein/ Cupido der Kleine/ gewaffnet alleine/ solt seyn/
solt seyn.
- 3) Nein nein/ nein nein/ gewaffnet lafs ich niemand ein:
thue dich nur weck trollen/ sonst kombt die Patrollen/
schlagt drein/ schlägt drein.
- 4) Ja ja/ ja ja/ ich dich sambt den deinen nit acht/ ich
will dich durchkeulen/ mit meinen Liebs-Pfeilen/ bist
schwach/ bist schwach.
- 5) Ach weh/ ach weh/ ich Schildwacht verwundet hier steh/
Cupido der Kleine/ gewaffnet alleine/ ich geh/ ich geh.
- 6) Kein Gwalt/ kein Gwalt/ Cupido Liebs-Pfeilen aufhalt:
So last uns dann loben/ Cupido erhoben/ durch Berg
und durch Thal.

Ende.

Innsbruck.

Oswald Zingerle.

¹⁴⁾ euch. ¹⁵⁾ sprachen = erzählen. ¹⁶⁾ geräth. ¹⁷⁾ Betheue-
rungsformel. Schm. I, 36. ¹⁸⁾ d. i. anhin = hinan. ¹⁹⁾ den Grind
(verächtlich für Kopf; Schm. I, 1003) abwaschen (Schm. II, 1175);
figürlich: ihm hart zusetzen. Grimm V, 1755, i. ²⁰⁾ Diminutiv
von Katharina.

Dr. Fr.

Samuel Karoch.

Die Handschrift der großh. Bibliothek in Weimar Q 108
(nicht 103), auf Papier natürlich, wie alle dergleichen Manu-
scripte, aus welcher wir in Nr. 5 des Jahrgangs 1879 die
Verse des Heinrich von Mellerstadt über den Erfurter Brand
mittheilten, enthält den buntgemischten Inhalt so vieler huma-
nistischer Handschriften des 15. Jahrhunderts, in welcher auch
die Ueberlieferung des Mittelalters noch nicht verschmätzt wird,
da eine scharfe Sonderung noch gar nicht eingetreten ist. Vorne
eingeschrieben ist ein Inhaltsverzeichniß von dem Besitzer:
„Apicius (?) Sifridi me possidet justo titulo.“ Zwischen den
hier verzeichneten einzelnen Stücken sind aber nachträglich
verschiedene Eintragungen gemacht, einzelne auch vielleicht
nur als unbedeutend im Verzeichniß übergangen.

Auf fol. 246 ist in lateinischer und deutscher Sprache die
bekannte Bulle des Papstes Innocenz VIII. vom 28. Juli 1490
eingetragen, durch welche die sogenannten Butterpfennige für
den Bau der Elbbrücke bei Torgau bewilligt wurden, d. h.
der Ertrag der Gelder, gegen deren Erlegung der Genuß
der Butter in den Fasten gestattet wurde, weil doch in Sach-
sen der Oelbaum nicht gedeihe.

Auf Fol. 287 finden wir nach der Ars memoriae des Ja-
cobus Publicius folgende künstlich gereimte Verse, welche viel-
leicht von Samuel Karoch¹⁾ sein könnten.

Hora vespertina	vicina	transibam
Quadam in platea:	de ea	redibam,
Puellarum cetus	ac letus	ludebat
Dulceque canebat ²⁾	ac coreas	ducebat.
2. Unam mihi elegi	ac ei	servire,
Cui placere novi	ac vovi	me scire.
Hec dixit, se timere	manere	se foris,
Nec habere se locum	ad jocum	amoris.
3. Hac in spe fit lete	valete	petitum.
Domus ejus scitur	ac itur	dormitum.
Quam desiderabam,	optabam	videre,
Hanc in conclavi	notavi	jacere.
4. Cautus explorator,	orator,	accedo.
Ungue pulso blande ³⁾ :	„Nephande	tu predo!
Cur me inquietas?	Quid petas	edoce.
Responde: cur poscis?“	„Me noscis	in voce.
5. Aperi tu, rosa	formosa	benigna.
Ecce tu instilla. ⁴⁾	Ac illa	per signa
Me cognoscens, plaudens	ac gaudens	surrexit,
Clamque per posticum	amicum	invexit.

¹⁾ S. über ihn Zeitschr. f. Geschichte des Oberrheins Bd. 28,
S. 38 ff. und Anzeiger, 1879, Spalte 47.

²⁾ Hier ist der Reim unregelmäßig und die Silbe „ac“ ist
übrig.

³⁾ Unge puso plaudo, Hs.

⁴⁾ oder: in scilla. Es ist nicht recht verständlich; vielleicht
soll instillare aus Reimnoth bedeuten: einlassen.

6. Stratum quem dilexi	perspexi	paratum,
Odoribusque florum	ac morum	ornatum.
Vinum tunc non defuit,	sed affuit	in auro;
Jaspis et jacinctus	est intus	cum lauro.
7. Philomena grata	parata	cantabat,
Alauda decora	sonora	clamabat.
Ibi fuit lira,	et mira	tonabant,
Jerula ⁵⁾ amena	tunc plena	sonabant.
8. Dulces citariste,	o Christe!	psallebant
Ubi fuit melos,	nec delos ⁶⁾	habebant. ⁷⁾
Pectus meum pectori,	os ori	jungebat:
„Advenisti care!“	amare	que flebat.
9. Illa tunc in hora	abs mora	dormivi,
Brachiis in albis	ac salvis	me scivi.
Thorum inde licto, ⁸⁾	sed victo	dolore
„Nunc recede!“ dixit	et vixit	amore.

Vosche Kethe

Die Unterschrift bleibt dunkel. Mit Sicherheit können wir aber wol annehmen, dafs das ganze Abenteuer nur aus dem Tintenfaß geschöpft ist. Es erinnert an Samuel, dessen „Congestum de studente et beano“ zu dem alten Inhalt der Hs. gehört. Es ist das Stück, dessen Inhalt Th. Muther „Aus dem Universitäts- und Gelehrtenleben“ (Erl. 1866) S. 9--19 mitgetheilt hat, eine damals offenbar sehr beliebte, häufig vorkommende Schrift, hier mit der Unterschrift (f. 326 v.): Finit congestum per Samuelem Caroth poetam contextum, quod ob reverentiam alme universitatis Lipsensis proque prandio Aristotelis poetatus est. Scriptum M^occco^olxx^o in die S. Thome mart.“

Dieses Aristotelesmahl war nach Muther ein Schmaus, den nach der in jedem Semester stattfindenden Magisterpromotion die neuen Magister ihren älteren Kollegen gaben.

Weiterhin f. 345 finden wir, wie im Münchener cod. lat. 3563, die „Arenge petitoria“, auch hier fehlerhaft bis zur Unverständlichkeit geschrieben; doch macht die Vergleichung der beiden Abschriften es möglich, einen verständlichen Text zu geben, welchen wir aus Achtung vor diesem merkwürdigen Vorläufer der Humanisten in Deutschland hier folgen lassen, doch ohne die zahllosen Varianten, welche nur Lesefehler und Schreibfehler sind, zu berücksichtigen.

Arenge petitoria.

Incliti domini alme universitatis! Insignis hujus studii rectoris licencia prehabita, gressus meos ad vos, eximios ac egregios dominos doctores, dirigo, vestras etiam indesinenter oro legalitates, tantisper me tollerare velle, quousque obstacula mihi incumbencia brevi enarrem compendio. Nolo equidem dominacionum vestrarum aures prolixo obtundere rugitu, quoniam quidem non adeo pregnantis autoritatis me virum profiteor, ut doctoribus magistrisque sermociner. Hec, doctores exi-

mii venerandique magistri, que plurimos a prosperitatis abduxit tramite atque in gurgitem latebrose voraginis precipitavit, fortuna, privignam suam, quam trans tergum parturiit, squalidam videlicet erumpnam, truculenter in me seivre compulit. Que me atroci laniavit morsu ac tam feculenta afflixit inedia, ut instar odorinseci⁹⁾, recisa manu heri sui qui depastus est, post micas repto. Porro citra annos jam novem vitam istam incolui inopem: in isto hercle temporis fluxu perpaucio fretus sum solacio. Nihil denique inter fluctivaga seculi diffortunia proficiscens residuare video preter miseriam, caristiam penuriamque inenarrabilem. Quamobrem fortunatum ac faustum iter, quo crebro accinctus extiteram, turgida me non sinit explere egestas, sed potius per abrupta gradi concitavit. Inter omnes autem obliquatos tramites, quos itinerare in terris ausus sum, unam semel conscendi semitam, vestigiis cujus derelictis in devium declinare contigit, quod confestim quendam terre in districtum proselitum me traduxit, haut procul a confinio vel saltem in vicinatu, prout conjecto, territorii hujus, in quo heu onusta me sarcina depressit. Illic viri strenui rabies pestifera feroci me conquassavit insultu. Illic tetra fortune caligo inextricabili me convinxit compede, nexuram cujus cujuspiam terrigenarum potestas preter Romanum pontificem vel multarum autoritatum presulem, vel forte nisi crudelis juxta vaticinium Francisci Petrarche in De remediis utriusque fortune etc. mors depressolet, discingere nequit. Et quis erit, rogo, eo evadendi modus? nullus ut reor. O misera fortuna et execrabilis, que in cunctipotentis conspectu abhominaris, quam inopinate me aberrare fecisti! O fortuna pestifera, quousque oblivisceris me in finem, quousque jocularis mecum? Panceis retroactis momentis algamata¹⁰⁾ eufortunii conscendere rebar: tu autem felicitatis noverca in scabellum me rotasti perniciose miserie. O nimia vesania suffusa! ausa es inopem me pedibus pessundare! usquequo fantasiaris, ach turbida tu scorpione deterior fortuna? Non fortuna sed diffortunium merearis magis congrue dici; eciam, si tibi juxta genus tuum vocabulum impingere dignabor, tunc probabilius Thaidem te nuncupare recensui, quam fortunam, ut meretricium tibi cedat nomen. O Thais, tremendum te absorbeat chaos! Quid irritas rerum omnium matrem naturam, et tibi ipsam cogis adversari? Delectaris in eo, quod robusti procerique corporis et cordati pectoris adolescens mendicancium onere perstringitur, ignorans quo divertat. Deteriori autem adhuc flagicio obtusus exto: sum edepol agresti Thaidis convicio, quod lacrimans referre perurgeor, ab hac sacra concione sequestratus, a gremio quoque excellentis almeque universitatis divorciatus, a gramatis studio recisus, ob ineffabilis videlicet egestatis mee ludibrium. Quis hominum rationis compos divorcium hoc, precor, non deplangeret postremos in dies, cum tam lamentabiliter a fimbria honestissime fotricis sue,

⁹⁾ Spürhund, s. L. Diefenbach, glossarium lat.-germ., p. 393.

¹⁰⁾ summitas, sedes alta in celis, nach den Glossarien bei L. Diefenbach.

⁵⁾ sic! ⁶⁾ nach dem Vocabularius theutonicus ein Klage lied.

⁷⁾ habebam, Hs. gegen den Reim. ⁸⁾ aus linquo gebildet?

universalis scilicet studii, rescinderetur? O Diogenes philosophorum gener¹¹⁾, ubi nunc queso es, ut pacienciam me sectari instruas? In grande mihi ignominium¹²⁾ maximo jam transvoluto tempore defunctus es. O illustrissime philosophorum princeps, quod pre cunctis rutilantis philosophie sectatoribus sortiris vocabulum, Arestotiles¹³⁾, utinam vesana caribdis tam furtive te abs nobis non surripisset! Eciam si furibundum pelagus transfretare me periclitarique opporret, relictis omnibus meis conterraneis unicus post te unicum fretum transpassando non fatigarer, ut te patrem colendissimum doctoripeta consulere possem, que orbita mihi aggredienda foret, per quam provehens¹⁴⁾ huic sublimes atque trabeate congeriei reconciliari mererer. Heu! quid post te, illustrissime princeps, frustra vocifero, cui tamen fata diu de ergastulo corporis tui spiritum relaxarunt. Tu quidem orphanorum pater, alumpnus, ac director omnium philosophancium egregius, quem sacer hic senatus perhenne, ut te congrue decet, veneratur, testamentum tamen statuisti sempiternum, quod nulla unquam oblivione delebitur, recolitur sed perpetim. Cujus rei eviternam ob memoriam hii celeberrimi tui sequaces, quibus id idem legasti, presenti in prandio hoc tuo ineffabili cum tripudio refocillantur: quorum exul ego Samuel post reliquias fragmentorum, haut solum naturalis cibi, sed et salutiferi dogmatis serpo, et o utinam eisdem me reficere dignarentur exilibus¹⁵⁾. (Satis est.) Solius astripotentis intererit progressum rei transformare fortunatum¹⁶⁾ in eventum. Appocopato jam modulo negocium complecti arbitror breviori eciam cursu quam institueram obtruncare sententiam, ut tam importunam istam inopiam, qua conjunctus sum, aliquantisper mitigare¹⁷⁾ valeam. Eximios vos profecto ac egregios dominos doctores et licenciatos, quos cunctipotens rerum fabricator diversarum facultatum fulcimento irrovavit, pneumatis quoque sui illustracione corda vestra inflammare dignatus est, nec non preclare propaginis generosum dominum comitem Jeronimum Sliqk, una cum nobili ac strenuo domino milite Georgio etc. venerabiles extunc pariter et reverendos facultatis arcium magistros, postremo sagaces nec ne¹⁸⁾ sollertes hujus feste civitatis Lipcensis magistrum civium suo presigni cum senatu, ast eciam omnes simul ac universos

¹¹⁾ hic eger, Mon. Es wird wol etwas anderes darin stecken.

¹²⁾ ignominia, Wim. Die Stelle scheint corrupt zu sein.

¹³⁾ So Wim. in der häufigen mittelalterlichen Form. Samuel hat vielleicht correcter geschrieben, doch ist man bei ihm niemals sicher. Im Mon. ist der Name abgekürzt Ari^{lis}.

¹⁴⁾ pervehens, Mon. ¹⁵⁾ exiliat, Wim.; exilica, Mon.

¹⁶⁾ fortunum, Wim. fortuitum, Mon. Vielleicht schrieb er fortunium. ¹⁷⁾ integrare, Wim. ¹⁸⁾ Diese fehlerhafte Ausdrucksweise braucht Samuel auch sonst.

commendabiles dominos meos Arestotilico hic contubernio publice accumbentes, incurvato genu, pollice flexo, precordiali denique quo potero precatu suppliciter oro, quatenus ob respectum confidentie, que gnaris¹⁹⁾ me dominacionibus vestris sine dubio amussim constrinxit, aliquid opitulaminis largiri mihi denegare non velitis. Finitim autem me ipsum huic sacre concioni uti calculum obsequialem ad dirigendum trado: vestrum erit, viri prestantissimi, incomptam meam deinceps regulare inerciam.

Hec est exhortacio, quam Samuel Caroch peroravit coram rectore universitatis totaque universitate almi studii Lipcensis in prandio Aristotilis Anno M^occcc^olxxj^o etc. 1470 etc.

Die letzte Zahl bezeichnet das Jahr, in welchem die Abschrift gemacht ist, deren Schreiber zur Belohnung eine reichliche Tracht Schläge wohl verdient hätte. Was eigentlich Samuel in's Unglück gestürzt hat, bleibt dunkel; wir müssen uns mit der Andeutung begnügen.

Berlin.

W. Wattenbach.

¹⁹⁾ So beide; ob für generosis?

Ein Breslauer Goldschmied im Dienste des Kurfürsten August von Sachsen.

Der Goldschmied Tobias Wolff zu Breslau wird in einem Briefe vom 22. Januar 1574 von dem Kurfürsten aufgefordert, sich mit seinen Geräthen an den Dresdener Hof zu begeben, da man eines Künstlers bedürfe, der mit „Possirung, Schneidung und Abgießung der Contrafacturen“ wohl vertraut wäre, und der Hofgoldschmied und Gießfer Joachim ihn als die geeignete Persönlichkeit bezeichnet habe. Der Künstler siedelte in der That in die sächsische Residenz über und verfertigte „etliche Contrafaituren der Pabste“, welche in einer versiegelten Schachtel an Hans Aggelfelde am 9. April 1576 von Torgau aus übersandt wurden, mit der Weisung, dieselben zu andern Contrafaiten, Münzen und Schaugroschen in gute Verwahrung zu nehmen, damit man dieselben jederzeit zu finden wisse. (Dresd. Hauptstaatsarchiv, Cop. 384, f. 152 b. u. 413, f. 80 b.) Vielleicht dient die Mittheilung an diesem Platze dazu, dem Verbleib der bezeichneten Arbeiten des Breslauer Meisters an Ort und Stelle (vermuthlich befinden sie sich noch im Münzkabinet oder in der Kunstkammer) nachzuforschen. Ueber den Verfertiger ist sonst nur bekannt, dafs er 1561 an den Hof Herzog Georg's II. von Brieg für ähnliche Aufträge wie nach Dresden berufen wurde. (Leuchs, bildd. Künstler, S. 24).

Bunzlau.

Dr. Ewald Wernicke.

Verantwortliche Redaction: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Gedruckt bei U. E. Sebold in Nürnberg.

Mit einer Beilage.

Chronik des germanischen Museums.

Nürnberg, den 15. Juni 1880.

Mit besonderer Freude dürfen wir an dieser Stelle die Mittheilung bringen, daß der Verein der deutschen Standesherrn, welchem wir die Herstellung unseres schönsten Saales verdanken, als Beitrag zum Ankaufe von Waffen, die darin aufgestellt, aber noch nicht Eigenthum des Museums sind, die Summe von 5000 m. uns angewiesen hat.

Die Angelegenheit der Abformung von kunst- und kulturgeschichtlich wichtigen Skulpturen geht immer mehr vorwärts; wir finden aber auch immer mehr Unterstützung zur Durchführung. Um uns eine Abformung des Rolandstandbildes zu Bremen, des besterhaltenen, größten und des einzigen auch bis zu gewissem Grade künstlerisch bedeutsamen in der großen Reihe der Rolandssäulen, dieser für die Verfassungs- und Rechtsgeschichte so bedeutsamen Denkmäler, zum Geschenke zu machen, hat sich in Bremen ein Comité gebildet, über dessen Thätigkeit wir später berichten werden, dem allerseits so namhafte Beiträge zugeflossen sind — von Herrn Ferd. Nielsen 300 m., vom historischen Vereine 100 m., von Herrn Keyfser 200 m. — daß die Gerüste um die Statue aufgeschlagen werden und die Arbeit beginnen konnte. Da bei der Größe des Originales der Abgufs bei uns im Freien, in einem der Höfe aufgestellt werden muß, so wird derselbe aus bestem Cement gegossen.

Den thüringischen Geschlechtern haben sich zur Stiftung von gemalten Fenstern die Herren von Bodenhausen, von Münchhausen und von Schlotheim angeschlossen.

Zur Herstellung eines Saales der landesfürstlichen Städte haben außer den früher genannten ihre Betheiligung zugesagt die Städte: Amberg, Ansbach, Aschaffenburg, Gotha, Kassel, Leipzig, Oschatz, Passau, Posen, Saarbrücken, Schwabach, Troppau und Wurzen.

Für das Handelsmuseum haben Antheilscheine gezeichnet: die Handelskammer zu Gera 2 und Herr Gustav Kreglinger in Stuttgart 1.

Auch die Subscription von Jahresbeiträgen für das Museum selbst nimmt einen erfreulichen Fortgang, und Dank den Bemühungen unserer Herren Pfleger dürfen wir heute wieder eine beträchtliche Reihe neuer Anmeldungen veröffentlichen.

Der Ordnung wegen sei erwähnt, daß sich in dem Abdruck der Rechnung über den Augustinerbau durch Schreibversehen ein kleiner Irrthum eingeschlichen hat, der jedoch zu unbedeutend ist, um die richtig gestellte Rechnung nochmals abzudrucken.

Seit Veröffentlichung des Verzeichnisses in der vorhergehenden Nummer wurden folgende neue Jahresbeiträge angemeldet:

Von **Stadtgemeinden**. Barmen 30 m. Bayreuth 20 m. Eggenfelden 3 m. Greiz 15 m. Hettstedt 5 m. Ronneburg. 6 m.

Von **Vereinen**. Dinkelsbühl. Kriegerverein 3 m.; Mäfsigkeitsverein 4 m. Nürnberg. Künstlerklausur 10 m.

Von **Privaten**. Ammelbruch. Joh. Nicol. Schrödel, Lehrer, 1 m. Annaberg. F. Kurlbaum, Stadtrath, (nicht Kühlbaum, wie irrthümlicher Weise in voriger Nummer gemeldet wurde) 3 m. Ans-

bach. Eugen Freiherr Löffelholz von Kolberg (statt früher 2 m. 50 pf.) 3 m. **Arberg**. Joh. Bapt. Liebgott, Maurermeister, 1 m. **Aschaffenburg**. Alois Dessauer, Fabrikant, 5 m.; Joseph Ernst, Fabrikant, 3 m.; Harrach, Oberstlieutenant, 5 m.; Eduard Wernigh, Procurist, 2 m. **Aufkirchen**. Friedrich Edelbauer, Maurermeister, 1 m. 50 pf.; Matth. Sauernheimer, Lehrer, 1 m. 50 m. **Beyerberg**. Friedr. Loos; Hilfslehrer, 1 m.; Martin Reuter, Lehrer, 1 m. **Bremen**. H. Bischoff, Kaufmann, 5 m.; P. F. Aug. Casten, Generalnehmer, 3 m.; F. Wm. Delius, preufs. Generalconsul, 5 m.; Dr. med. Heinr. Dreier, 5 m.; C. B. Keyfser, Besitzer der Rathsapotheke, 10 m.; Dr. med. J. F. Kottmeier 5 m.; Dr. H. H. Meier, Kaufmann, 5 m.; Dr. med. Heinr. Pletzer 5 m.; Dr. med. Adolf Spitta 5 m. **Dachau**. H. Krieg, k. Amtsrichter, 2 m.; Andreas Steger, Bezirks- thierarzt, 2 m. **Dambach**. Friedr. Müller, Lehrer, 1 m. 50; Ulrich Spiegel, Pfarrer, 1 m. **Denzenlohe**. Otto Bschorr, Brauereibesitzer, 4 m. **Dinkelsbühl**. Phil. Beck, Lehrer und Bezirkshauptlehrer, 2 m.; August Böckler, Lehrer, 1 m.; Georg Braun, Lehrer, 1 m.; Franz Eichhorn, Lehrer, 1 m.; C. Komprecht, Lehrer und Chorregent, 1 m.; Joh. Pickel, Lehrer, 1 m.; Frz. Leonh. Scheuermann, Fischereibesitzer u. Mag.-Rath, 2 m.; Wilh. Schmidt, Wollenwaarenfabrikant, 1 m. 75 pf.; Georg Speidel, Lehrer, 1 m. **Dorfkernathen**. Friedr. Nehmeyer, Lehrer, 1 m. 50 pf. **Ehingen**. Friedr. Reuter, Lehrer, 1 m.; Georg Kasp. Trumpf, Pfarrer, 1 m. **Frankenhofen**. Heinr. Wiedmann, Lehrer, 2 m. **Fürth**. Christian Friedr. Ellrodt, Pfarrer und Senior, 1 m. 50 pf. **Fürth**. Max Mechs, k. Hauptzollamtsverwalter, 2 m. **Geilsheim**. Joh. Friedr. Hartmann, Pfarrer, 2 m. **Gera**. A. Falke, Hotelbesitzer, 3 m.; L. Rudolph, Handelsschulinspektor, 3 m.; A. Weber, Geh. Kommerzienrath, 3 m. **Geroltingen**. Friedr. Karl Beck, Bierbrauer, 1 m.; Friedr. Eder, Charcutier, 2 m.; Georg Kipfmüller, Lehrer, 2 m.; Joh. Gg. Lehr, Wildprethändler, 1 m.; Joh. Andr. Pfeiffer, Sackfabrikant und Liqueurhändler, 1 m.; Heinr. Aug. Schäßler, k. Pfarrer, 2 m.; Georg Schwarz, Bierbrauer, 1 m. **Heinersdorf**. Wilh. Kraufs, Lehrer, 1 m. **Herrmannstadt**. Gustav Kapp, Bürgermeister, 4 m. **Hildesheim**. Ed. Ahlborn, Commerzienrath, 3 m.; Th. Altvater, Kaufmann, 3 m.; E. Amme, Apotheker, 2 m.; Bödeker, Photograph, 3 m.; W. A. Braun, Commerzienrath, 20 m.; Wilh. Erdmann, Rentner, 3 m.; Herzog, Baumeister, 3 m.; L. Herzog, Steinmetzmeister, 3 m.; A. Jost, Fabrikant und Senator, 3 m.; C. Lachner, Architekt, 1 m.; G. F. Ludewig, Kaufmann, 3 m.; O. Meyer, Kaufmann, 3 m.; Peters, Maler, 2 m.; v. Pilgrim, Landdrost, 3 m.; H. Reiche, Wein- händler, 3 m.; Rettberg, Baurath, 3 m.; Herm. Römer, Senator, 3 m.; Gustav Sabel, Kaufmann, 3 m.; C. Schencke, Rentner, 3 m.; W. Schmidt, Rathsapotheker, 3 m.; Dr. Struckmann, Geh. Ober- Justiz-Rath, 3 m.; Adam Tippenhauer, Schlächtermeister, 5 m.; v. Wedell, Catastercontroleur u. Hauptmann a. D., 3 m.; Dr. Ferd. Wilbrand, 3 m. **Homburg v. d. H.** Gottlieb Scheller, Fabrikant, 3 m. **Illenschwang**. Heinr. Höck, Lehrer, 1 m. **Kahla**. Herm. Schmidt, Rechtsanwalt und Notar, 3 m. **Königshofen**. Gotthilf Pächtnr, Pfarrer, 2 m. **Langfurth**. August Möfsner, Lehrer, 1 m. **Lehengü- tingen**. Adolf Baumgärtner, Lehrer, 1 m. **Mönchsroth**. Georg Alt, k. Pfarrer, 2 m.; Meyer Braunschweig, Lehrer, 1 m.; Theod. Rutt- mann, Lehrer, 1 m.; Aug. Wilh. Straub, Lehrer, 1 m. **Nördlingen**. Wenglein, k. Notar, 1 m. 72 pf. **Nürnberg**. Ludw. Arnold, Fär- bereibesitzer, 5 m.; M. Bettmann u. Co., 5 m.; Karl Brunk, Kauf- mann, 5 m.; Daumer, Fabrikbesitzer, 5 m.; Alfred Eckart, kgl. Postoffizial, 3 m.; Friedrich Hornschuh, Agent, 3 m.; Ferd. Käppel, Kaufmann, 5 m.; Aug. Schirmer, k. Landgerichtsrath, (statt früher 1 m. 72 pf.) 3 m.; Ulrich Schürlein, Spezereihändler, 3 m.; Chri- stoph Teufel, Kaufmann, 5 m.; J. M. Winter, Restaurateur, 10 m. **Obermichelbach**. Georg Blackholm, Oekonom und Bürgermeister,

1 m. 50 pf.; Heinrich Eifner, Bierbrauer und Gastwirth, 1 m. 50 pf.; Georg Illig, Oekonom, 1 m.; Leonhard Kugler, Lehrer, 1 m. 50 pf.; Hugo Emil Friedr. Reinsch, k. Pfarrer, 1 m. 50 pf.; Adam Rück, Maurermeister, 1 m. 50 pf.; **Osnabrück.** Dr. Bohle, Direktor d. Gymnasiums Carolinum, 3 m.; Böhmer, Präsident des Landesgerichts, 3 m.; Clemens Buff, Fabrikant, 3 m.; Harald Dreyer, Architekt, 2 m.; H. Fortlage, Senator, 3 m.; Fromme, Landgerichtsekretär, 3 m.; Gudermann, kais. Bankdirektor, 3 m.; G. A. Hartmann, Prorektor am Rathsgymnasium (mit Nachzahlung für 1879) 3 m.; Th. Hartmann, Kaufmann und Präsident der Handelskammer, 3 m.; Dr. Heuermann, Gymnasiallehrer, 2 m.; Dr. Ludw. Hilkenkamp, Fabrikant, 2 m.; Dr. Hollander, Oberlehrer, 3 m.; Dr. Höting, Generalvikar, 3 m.; Georg Japing, Kaufmann, 3 m.; Graf Ludwig Kielmansegg 5 m.; Otto Kromschroder, Fabrikant, 3 m.; Rud. Meyer, Buchdruckereibesitzer, 3 m.; Peters, Conrektor, 2 m.; Wilh. Quirll, Rentier, 3 m.; Aug. Rackhorst, Buchhändler, 2 m.; E. Ringelmann, Conrektor, 3 m.; Dr. Romundt, Gymnasiallehrer, 2 m.; Gustav Schröder, Kaufmann, 3 m.; Fr. Schultze, Kaufmann und Senator, 3 m.; Wilh. Schwartz, Banquier, 3 m.; Dr. C. Stüve, Oberlehrer, 2 m.; J. Swart, Direktor d. städt. höh. Töchterschule, 3 m.; Wendlandt, Gymnasiallehrer, 3 m.; Alfr. Westerkamp, Banquier, 3 m.; C. P. Wiemann, Holzhändler, 3 m.; Chr. Wüste, Fabrikant, 3 m. **St. Petersburg.** M. Arnd, Kaufmann, (statt bisher 2 m. 20 pf.) 6 m. 60 pf.; Dalton, Consistorialrath, (statt bisher 2 m. 20 pf.) 4 m. 40 pf.; v. Fabricius, wirkll. Staatsrath, (statt bisher 2 m. 20 pf.) 4 m. 40 pf.; Hasenjäger, Pastor, (statt bisher 2 m. 20 pf.) 4 m. 40 pf.; H. v. Schultz, Staatsrath, (statt bisher 2 m. 20 pf.) 6 m. 60 pf.; Dr. Walter, Pastor, (statt bisher 2 m. 20 pf.) 6 m. 60 pf. **Pfäfflingen.** Wilh. Frhr. Löffelholz v. Kolberg, jr., Pfarrer, (statt früher 2 m. 50 pf.) 3 m. **Röckingen.** Gg. Mich. Müller, Lehrer, 1 m. **Schopfloch.** Heinr. Lang, Zimmermeister und Mühlbesitzer, 2 m.; **Sinnbronn.** Theodor Busch, Lehrer, 1 m. **Veitweiler.** Joh. Jungmeier, Lehrer, 1 m. **Wassertrüdingen.** Nathan Kohn, Oekonom und Kaufmann, 3 m.; Gust. Pöhlmann, Stadtpfarrer und Dekan, 1 m. 50 m. **Weiltingen.** Georg Bergtold, Hilfslehrer, 1 m.; Joh. Heinr. Geyer, Lehrer, 1 m. **Werneck.** Helmschrod, k. Rentbeamter, 2 m. Anton Hiedl, kgl. Amtsrichter, 2 m.; Dr. Löser, prakt. Arzt, 2 m. **Wilburgstetten.** Aug. Leinauer, Lehrer, 1 m. **Wittelshofen.** Joh. Alt, Lehrer, 1 m.; Balth. Ballheim, Privatier und Bürgermeister, 1 m. 50 pf.; Friedr. Beyer, Oekonom, 1 m.; Friedr. Reichert, Bierbrauer, Gastwirth und Postexpeditor, 1 m. 50 pf.; Salomon Seelenfreund, Lehrer, 1 m.

Als einmalige Beiträge wurden folgende gegeben:

Von **Stadtgemeinden.** Markt Redwitz 10 m.

Von **Privaten.** Aschaffenburg. K. Meilhaus, Fabrikant, 2 m.; Scheidig, Fabrikant, 2 m. **Bremen.** J. F. Walte, Kaufmann, 20 m. **Hermannstadt.** Dr. G. D. Teutsch, Superintendent der evangel. Landeskirche A. B., 5 m. **Sorsum.** Müller, Oberamtman, 3 m. **Wien.** Ferd. Kwisda, Apotheker, 4 m.

Unsere Sammlungen giengen ferner folgende Geschenke zu:

I. Für die kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen.

(Nr. 8301—8314.)

Abensberg. Nikol. Stark, Kaufmann und Magistratsrath: Abdruck der in die Grabstätte der Babonen eingelegten Urkunde. — **Lüneburg.** Dr. Sprengell: 16 Bildblätter eines Kartenspiels mit Darstellungen von Persönlichkeiten und Schlachten aus dem Befreiungskriege. — **Nürnberg.** H. R. Carstens: Alter Maßstab. Dr. Elliesen, Apothekenbesitzer: Gesticktes Leinentüchlein vom 15. Jhd. Geschützkugel von Granit. Phil. Friedmann: Gepresster Ledereinband vom Jahre 1573. Max Günther: 2 Reliefporträte in bemaltem Blei von Hilpert. 18. Jhd. Heerdegen, Kaufmann: Eiserner Ofenuntersatz vom Jahre 1616. August Keerl, Kaufmann: Bruchstücke eines Bronzeschwertes, ausgegraben in Cham. Kestner: Einige Theile einer Zimmerdecke des 15. Jhd. mit Löwenköpfen, die aus Pappmasse plastisch aufgelegt sind. H. Pfann, Schlossermeister: 2 Bratspiefsständer, 2 Bratspieße und eine Feuerzange. — **Paris.** Gustav Dreyfufs: Gipsabgufs eines kleinen Bronzereliefs von Peter Vischer, Orpheus und Eurydice, im Besitz

des Herrn Geschenkgebers. — **Stuttgart.** Dr. Hölder, Obermedizinalrath: Eisernes Kästchen vom 17. Jhd. — **Tübingen.** H. Laupp'sche Buchhandlung: Zwei kunstgeschichtliche Tabellen von Dr. H. Köstlin. — **Wien.** Fräulein Mathilde von Waldenburg, Ehrenstiftsdame: Guitarre aus dem Besitze des Dichters Lenau.

II. Für die Bibliothek.

(Nr. 41,065—41,213.)

Augsburg. B. Schmid'sche Verlagsbuchhandlung (A. Manz): von Steichele, das Bisthum Augsburg; 29. Heft. 1879. 8. Histor. Verein für Schwaben und Neuburg: Ders., Zeitschrift etc.; 16. Jahrg. 1.—3. Heft. 1879. 8. — **Basel.** Universität: Vischer, Erasmiana. 1876. 4. Mähly, Bonifacii Basilique Amerbachiorum et Varnbueleri epistolae mutuae. 1877. 4. Overbeck, über die Auffassung des Streits des Paulus mit Petrus in Antiochien bei den Kirchenvätern. 1877. 4. Meyer, der Aberglaube des Mittelalters und der nächstfolgenden Jahrhunderte, 1876. 4. Iselin Rüttimeyer, zur Geschichte des Turnens in Basel; I. Th. 1876. 8. Kelterborn, Beitrag zur Geschichte der Schweizerkarte, 1878. 8. Wackernagel, de pathologiae veterum initiis; und 59 weitere akademische Schriften. — **Berlin.** S. Calvary, Verlagsbuchhandlung: Jahresbericht über die erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie etc. Erster jahrg. 1879. Zweites und drittes heft. 1880. 8. Franz Lipperheide, Verlagshandlung: Blätter für Kostümkunde etc. N. F. 9. H. 1880. 8. Die Modenwelt; I. Jahrg. Nr. 1. 2. 6—20. 26, II. Jahrg., III. Jahrg. Nr. 1. 2. 5—24, IV. Jahrg. Nr. 1—5, 7—24. V., VI., VII. Nr. 1—10, 12—24, VIII., IX. 1—6. 1865—73. 2. Illustrierte Frauen-Zeitung; I.—VII. Jahrg., Nr. 1—5. 1874—80. 2. Magistrat der Stadt: Bericht über das märkische Provinzial-Museum. 1879. 4. Wiegandt u. Grieben, Verlagshandlung: Evangelischer Kalender, herausgeg. v. Piper, Jahrg. 1860—67. 8. J. A. Wohlgemuth's Verlagshandlung: Wangemann, Geschichte der Berliner Missionsgesellschaft und ihrer Arbeiten in Südafrika; Bd. I. II, I, 2, III, 1. 2. IV. 1872—77. 8. Wangemann, Das Lutherbüchlein. 1873. 8. Knauth, Philipp Melancthon; 2. Aufl. 8. Winfriedsbüchlein, oder Eiche und Kreuz. 1855. 8. — **Cleve.** Fr. Boss, Verlagshandlung: Scholten, die Stadt Cleve. 1.—4. Lfg. 1879 u. 80. 8. — **Coblenz.** Dr. Jul. Wegeler, k. pr. geh. Medizinalrath: Ders., Beiträge zur Specialgeschichte der Rheinlande; II. Bd. 1880. 8. — **Darmstadt.** Verein für Erdkunde: Ders., Notizblatt etc.; III. Folge, 18. Heft. 1879. 8. — **Dorpat.** gelehrte estnische Gesellschaft: Dies. Sitzungsberichte etc.; 1878 und 1879. 1880. 8. Verhandlungen etc.; Bd. X, 2. Heft. 1880. 8. — **Dresden.** K. sächsischer Alterthumsverein: Ders., Jahresbericht etc. über das Vereinsjahr 1879—80. 1880. 8. Mittheilungen etc.; 30. Heft. 1880. 8. Friedr. Axt, Buchhandlung: Theile, die Kämpfe vor Dresden und in den umliegenden Ortschaften im Jahre 1813; 2. Aufl. 1879. 8. Comité der Tiedge-Stiftung: Dass., Mittheilungen etc. 1879. 4. — **Frankfurt a. M.** Dr. Martin Perels: Ders., Vorträge über Sinnesempfindungen, Mondsucht, Traum- und Seelenleben etc. 2. Ausgabe. 1876. 8. — **Freiburg i. Br.** Gesellschaft für Beförderung der Geschichts-, Alterthums- u. Volkskunde von Freiburg etc.: Dies., Zeitschrift etc.; fünften Bandes erstes Heft. 1880. 8. — **Histor. Gesellschaft:** Dies., Zeitschr. etc.; 4. Bds., 1. H. 1875. 8. **Fulda.** A. Maier, Buchhandlung: Rübsam, Heinrich V. v. Weilnau, Fürstabt von Fulda (1288—1313). 1879. 8. — **Görlitz.** Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften: Dies., neues Lausitzisches Magazin etc., Bd. 51, 1. H. 1880. 8. — **Graz.** Histor. Verein für Steiermark: Zahn, Urkundenbuch des Herzogthums Steiermark etc.; II. Bd. 1879. 8. — **Hannover.** Hahn'sche Buchhandlung: Jugler, der Raubmörder Jasper Hanebuth. 1880. 8. Schär, Conrad Botes niedersächs. Bilderchronik. 1880. 8. Carl Meyer, Verlagsbuchhandlung: Struck, Wanderungen durch das Stromgebiet der Weser. 1877. 8. Zahn, Geschichte des Sonntags, vornehmlich in der alten Kirche. 1878. 8. Kayser, Chronik des im Hannover'schen Amte Medingen belegenen Kirchspiels Wichmannsburg. 1878. 4. Schumann, die Kirchengeschichte in Lebensbildern; I. II. 1878 und 80. 8. Hoffmeister, Hessens Regenten in histor. Umrissen. 1878. 8. — **Heidelberg.** Universität: 14 akademische Ge-

legenheitsschriften. — **Kassel.** Verein für Naturkunde: Ders., 26. und 27. Bericht, 1878—80. 1880. 8. — **Kempten.** Jos. Köselche Buchhandlung: Martini, der Franke, oder Rom im Beginne des 4. Jahrhunderts. 1879. 8. — **Kreuznach.** Histor.-antiquar. Verein für Nahe und Hunsrück: Kohl, die römischen Inschriften und Steinsculpturen der Stadt Kreuznach. 1880. 4. — **Laibach.** Ign. von Kleinmayr u. F. Bamberg, Verlagsbuchhandlung: Müllner, Emona. Archäolog. Studien aus Krain. 1879. 8. — **Leipzig.** Arnoldi'sche Buchhandlung: Petri, Handbuch der Fremdwörter; 13. Aufl. 1880. 8. Baumgärtner's Buchhandlg.: Hecht, Handbuch der israelit. Geschichte; 3. Aufl. 8. Breilkopf u. Härtel, Verlagshandlung: Wassielewski, musikal. Fürsten vom Mittelalter bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts. 1879. 8. Hase, Herzog Albrecht von Preußen und sein Hofprediger. 1879. 8. Kalbeck, neue Beiträge zur Biographie des Dichters Johann Christian Günther. 1879. 8. F. A. Brockhaus, Verlagshandlung: Wander, Sprichwörter-Lexicon; 72. Lfg. 1880. 8. K. sächs. Gesellschaft der Wissenschaften: Dies., Abhandlungen der philolog.-historischen Classe etc.; Band I—VIII, 1. 1850—79. 8. Berichte über die Verhandlungen etc.; philol.-histor. Cl. I—XXXI. Bd. 1846—79. 8. — **Lengfeld.** Michael Müller, Pfarrer: Ders., der Bezirk Mellrichstadt als Gau, Cent, Amt und Gemeinde beschrieben. 1879. 8. — **Lindau.** Verein für Geschichte des Bodensee's und seiner Umgebung: Schriften etc. 7. u. 9. Hft. 1876 u. 79. 8. — **Lüneburg.** Museumsverein für das Fürstentum Lüneburg: Ders., Zweiter Jahresbericht etc. 1879. 1880. 8. — **Magdeburg.** E. Bänsch, Verlagshandlung: Parisius, deutsche Volkslieder mit ihren Singweisen in der Altmark und im Magdeburgischen; erstes Heft. 1879. 8. — **Montjoie.** L. A. Scheibler: Ders., die hervorragendsten anonymen Meister und Werke der Kölner Malerschule von 1460 bis 1500. 1880. 8. — **München.** Dr. Georg Hirth, Verlagsbuchhandlung: Ders., der Formenschatz; Jahrg. 1880, Heft I—VII. 4. Ders., das deutsche Zimmer der Renaissance; Lief. I—III. 2. Amman, Frauen-Trachtenbuch. 1880. 8. Amman, gynaeceum sive theatrum mulierum. 1586. 8. Ernst Stahl'sche Verlagshdlg.: Mühlbauer, thesaurus resolutionum s. c. concilii etc.; tom. II. fasc. 9—11, tom. III, 1—14, tom. IV, 1—3. 1874—80. 4. Linsenmayr, Entwicklung der kirchlichen Fastendisziplin bis zum Concil von Nizäa. 1877. 8. Rottmanner, der Cardinal von Bayern. 1877. 8. — **Mussbach.** Ph. Schneider, Lehrer: Heusinger, neueste Sammlung auserlesener Leichen-Predigten; 17. u. 18. Th. 1775 u. 76. 8. Walch, erbauliche Nutzenanwendung der heil. Fastenzeit. 1761. 8. — **Nürnberg.** Herm. Ballhorn, Verlagshandlung: Nürnberg. Zuverlässiger Führer durch die Stadt etc.; 5. Aufl. 1880. 8. Bayrisches Gewerbemuseum: Dass., Jahresbericht etc. 1879. 4. Alexander Gibsone, Sprachlehrer:

das adeliche Geschlecht der von Gandy. Pap.-Hs. 4. 2 Gedichte der Frau von Göckingk. Mscr. S. Pickert, Hofantiquar: Catalogue de la collection Possenti de Fabriano etc. 1880. 8. W. J. Wyatt, captain: Ders., Hungarian celebrities. 1871. 8. — **Paris.** Union centrale des beaux-arts et musée des arts décoratifs: Dies., revue des arts décoratifs; I. année, no. 1. 1880. 4. — **Schmalkalden.** Verein für hennbergische Geschichte und Landeskunde: Ders., Zeitschrift etc.; III. Heft. 1880. 8. — **Strassburg.** Dr. E. Martin: Die Ausgrabung des Göthehügels in Sesenheim. 1880. 8. Sonderabdr. Elsaß-lothringischer Thierschutz-Verein: Ders., erste Generalversammlung etc. 1880. 8. — **Stuttgart.** A. benheimische Verlagsbuchhandlung: Schmidt-Weisenfels, zwölf Schneider 7. Aufl. 8. Ders., zwölf Schuster. 8. Ders., zwölf Buchdrucker, 3. Aufl. 8. Ders., zwölf Bäcker. 8. Ders., zwölf Metzger. 8. Ders., zwölf Barbier; 3. Aufl. 8. Ders., zwölf Goldarbeiter. 8. Ders., zwölf Schmiede. 5. Aufl. 8. Ders., zwölf Buchbinder; 2. Aufl. 8. Ders., zwölf Töpfer; 2. Aufl. 8. Ders., zwölf Männer vom Bau; 2. Aufl. 8. Ders., zwölf Schlosser; 2. Aufl. 8. J. G. Cotta'sche Verlagsbuchhandlung: Fielitz, Schiller u. Lotte, 1788—1805; 3. Ausg. 1.—3. Buch. 1879. 8. Weitzmann, Geschichte des Clavierspiels u. der Clavierliteratur; 2. Ausg. 1879. 8. Gregorovius, Urban VIII. im Widerspruch zu Spanien und dem Kaiser. 1879. 8. Heyd, Geschichte des Levantehandels im Mittelalter; 2 Bde. 1879. 8. Schmid, Graf Albert von Hohenberg, Rotenburg und Haigerloch vom Hohenzollern-Stamme. 2 Bde. 1879. 8. J. Engelhorn, Verlagshandlung: Muster-Ornamente aus allen Stilen in histor. Anordnung etc.; 1.—8. Liefg. 4. — **Tübingen.** H. Laupp'sche Buchhandlung: Müller, der Kampf Ludwigs des Baiern mit der römischen Curie. II. Bd. 1880. 8. Köstlin, Geschichte der Musik. 2. Aufl. 1880. 8. — **Wernigerode.** Harz-Verein für Geschichte und Alterthumskunde: Ders., Zeitschrift etc., XII. Jahrg., 3. und 4. Heft. 1880. 8. — **Zittau.** Kämmel, Schulrath und Professor: Speck, die gegen den Handel der Lateiner mit den Sarcenen gerichteten kirchlichen und staatlichen Verbote. 1880. 4. Pr. Korschelt, Oberlehrer: Jacob, Karl Heinr. Brösing. 1880. 8. Pr. — **Zürich.** Antiquarische Gesellschaft: Dies., Mittheilungen etc. XLIV. 1880. 4.

III. Für das Archiv.

(Nr. 4719.)

Schwäbisch-Gmünd. J. Erhard: Wappenbrief des Erbpfalzgrafen Hans Ernst von Paumgarten, Freiherrn zu Hohenschwangau, für Johann Opler von Schongau. 1599, Oktober. 4. Perg.

Schriften der Akademien, Museen und historischen Vereine.

Jahresbericht über die erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie. herausgeg. von der Gesellschaft für deutsche philologie in Berlin. Erster jahrgang. 1879. Erstes heft. Berlin, 1880. 8. IV u. 96 Seiten.

Anzeigebblatt zum Jahresbericht etc. 1880. Nr. 1.

Der deutsche Herold. Zeitschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie. Organ des Vereins „Herold“ in Berlin. XI. Jahrgang. 1880. Berlin, 1880. 4. Mit dem Beiblatt Nr. 3.

Vereinsangelegenheiten. — Verzeichniss von Leichensteinen. Zusammengestellt von Dr. Gg. Schmidt. (Schl.) — Beiträge zur württemberg. Adelsgeschichte. Von Th. Schön. — Zur Genealogie der Familie von Werder. Nachtrag. Von G. S. — Eine pfalzgräfliche Wappenverleihung. Von Crecelius. — Nachträge zu den genealogischen Notizen über die von Walsleben. Von v. Zitze-

witz. — Beiträge zur altpreussischen Adelsgeschichte. Von Florian Schlenker. — Zwei weitere Bothfeldt'sche Grabsteine. Von v. O. — Die Hohenlohe'schen Schilde in der Herrgottskirche bei Creglingen an der Tauber. Von Max Bach. — Literatur. — Miscellen.

Monatshefte für Musik-Geschichte, herausgegeben von der Gesellschaft für Musikforschung. XII. Jahrg. 1880. Nr. 3—5. Berlin, 1880. 8. Mit 1 Beil. „Das deutsche Lied.“ 2. Bd. S. 33—40.

Oddo's von Clugny Dialog. Von P. Bohn. (Schl.) — Die alten Tonarten und die moderne Musik. Von Raym. Schlecht. — Die geistlichen Dialoge von Rudolph Ahle. Von Jul. Richter. — Nachtrag zur Totenliste des Jahres 1878. — Die Toten des Jahres 1879 die Musik betreffend. Von Eitner. — La Martoretta aus Calabrien. Von demselben. — Mittheilungen.

Zeitschrift für Ethnologie. Organ der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte. Unter Mitwirkung des . . . Vorsitzenden . . . R. Virchows herausgegeben von A. Bastian und R. Hartmann. Elfte Jahrgang, 1879. Heft VI und zwölfter Jahrgang, 1880. Nr. 1. Mit Tafel XVI—XVIII u. Taf. I. Berlin, 1879 u. 1880. 8.

Zur prähistorischen Karte des Kreises Sorau. N. L. Von Dr. Saalborn. — Die Giebelverzierungen in Norddeutschland. Von W. von Schulenburg. (Mit Abbild.) — Beiträge zur Ethnologie und Anthropologie der Tyroler, gesammelt . . . 1878 von Dr. Friedr. Tappuner. —

Märkische Forschungen. Herausgegeben von dem Vereine für Geschichte der Mark Brandenburg. XV. Bd. Berlin, 1880. 8.

Genealogische Nachrichten (II.) aus den Kirchenbüchern von Spandau, Oranienburg, Seefeld und Gladow. Von H. von Redern. — Protokolle der in den Jahren 1875—79 gehaltenen Vorträge.

Geschichts-Blätter für Stadt und Land Magdeburg. Mittheilungen des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde des Herzogthums und Erzstifts Magdeburg. 15. Jahrg. 1880. 1. Heft. Magdeburg, 1880. 8.

Eine Magdeburger Handschrift über die Belagerung der Stadt in den Jahren 1550 und 1551. Mitgetheilt von Dr. G. Hertel. — Beiträge zur Geschichte der Buchdruckerkunst in Magdeburg. Von Friedr. Hülse. — Sagen und Märchen des Magdeburger Landes, aus dem Volksmunde gesammelt von Ph. Wegener. — Ein Spottgedicht aus dem 16. Jahrhdt., nach einem alten Drucke mitgeth. von Friedr. Hülse. — Fragment eines Steuerregisters aus dem 14. Jahrhundert. Von Dr. G. Hertel. — Miscelle.

Mittheilungen des Vereins für anhaltische Geschichte und Alterthumskunde. Zweiter Band. 7. Heft. Dessau, 1880. 8.

Zur Genealogie und Geschichte anhaltischer Adelsfamilien. Von Th. Stenzel. — Wigbert von Groitsch. (Forts.) Von G. Jrmer. — Landesordnung des Fürsten Christian I. vom J. 1607. Von H. Suhle. — Ueber eine byzantinische Quelle zur Geschichte Fürst Rudolfs von Anhalt. Von H. Wäschke. — Briefwechsel des Fürsten Leopold von Anhalt-Dessau mit dem Grafen von Seckendorf. 1. Hälfte. Von A. Formey. — Der Münzfund von Günthersberge am Harz. Von Th. Stenzel. — Anhaltiner auf der Universität Heidelberg 1583—1669. Von W. Hosäus. — Vereinsnachrichten etc.

Mittheilungen des Vereins für hamburgische Geschichte. 3. Jahrgang, 1880. Nr. 1—3. Januar—März. 8.

Vereinsangelegenheiten. — Verzeichniß der seit dem Jahre 1876 erschienenen hamburgischen Medaillen. — Eine Walkmühle des Beutler-Amtes. Von K. Koppmann. — Tycho de Brahe's Bildsäule. Von dems. — Etwas von der ehemaligen Praetur. Von J. F. Voigt. — Ueber den Namen der St. Petri-Kirche in Hamburg. Von K. Wolters. — Dr. Lüder Reventlow. Von Liebold. — Eler Prentzel. Von C. Walther. — Nachricht über die Karte von Arnd Pietersen. Von K. Koppmann.

Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen. Herausgegeben unter Leitung des Vereins-Ausschusses. Jahrg. 1879 u. 41. Nachricht Hannover, 1879. 8.

Jobst Hermann v. Ilten. Ein hannoverscher Staatsmann des 17. und 18. Jahrhunderts von Eduard Bodemann. — Ausgabe-

Register vom Rathhausbau am Markte zu Hannover aus den Jahren 1453, 1454 und 1455. Mitgetheilt von Mithoff. — Karsten-Smeding's Reise nach Indien. Mitgeth. v. Fr. Gerfs. — Magnus, Herzog zu Lauenburg, und die Kirchenordnung des Landes Hadeln. Von dems. — Graf Ludwig von Wallmoden-Gimborn, kais. öster. General der Cavallerie. . . . Mitgetheilt von Ed. Grafen Kielmansegg. — Zur Geschichte des Kirchspiels Gehrden. Von Lyra. —

Zeitschrift des Harz-Vereins für Geschichte und Alterthumskunde. Herausgeg. im Namen des Vereins von . . . Dr. E. Jacobs. Zwölfter Jahrgang. 1879. Drittes und viertes Heft. Wernigerode, 1880. 8.

Wernigerode am Schluf des Mittelalters. Von Ed. Jacobs. — Die Pfalzgrafen von Putelendorf und Sommersenburk. Von Dr. Nebe. — Von Elbingerode nach Windsor, Anno 1744—45. Von Dr. O. Franke. (Schl.) — Hierographia Halberstadensis. Verzeichniß der in dem heutigen landrätthlichen Kreise Halberstadt (Osterwiek) . . . befindlichen Stifter, Klöster, Kapellen, Kalande, Hospitäler, Siechenhäuser Von G. A. von Mülverstedt. — Die Herren von Sangerhausen oder Kale. Von Cl. Menzel. — Antiquitates Marianae. Aus der Vergangenheit des Liebfrauenstifts zu Halberstadt. . . . Von G. A. von Mülverstedt. — Harzische Münzkunde. — Vermischtes. — Vereinsangelegenheiten.

Antiquarisch-historischer Verein für Nahe und Hunsrück.

Die römischen Inschriften und Steinsculpturen der Stadt Kreuznach von Dr. O. Kohl. Mit 1 Tafel. Kreuznach, 1880. 4.

Historisches Jahrbuch. Herausgegeben von der historischen Section der Görres-Gesellschaft. Redigirt von Dr. Gg. Hüffer. I. Bd. 2. Heft. Münster, 1880. 8.

Horatio Nelson im Jahre 1799 vor Neapel (II.) Von Helfert. — Ueber den Verfall der Zünfte zur Zeit des Absolutismus. Von Bruder. — Bonifatius, eine etymolog.-diplomatische Untersuchung. Von Will. — Unedirte Briefe zur Geschichte Berengars von Tours. Von Bishop. — Ueber das Consecrationsjahr des heil. Liudger zum ersten Bischof von Münster. Von Diekamp. — Ueber ein bestrittenes Karolinger-Diplom von 907. Von Braunnüller. — Zur Geschichte der öffentlichen Bibliotheken in Deutschland von Gutenberg bis um 1520. Von Falk. — Ein deutsches Fürstengeschlecht in der Levante und Italien. Von v. Reumont. — Nachrichten.

Zweiter Jahresbericht des Vereins für Erdkunde zu Metz, pro 1879. Mit 2 artist. Beilagen. Metz, 1880. 8.

Vereinsangelegenheiten. — Ueber lothringische Ortsnamen, vornehmlich des Kreises Metz. Von Dr. Uebeleisen. — Der Hunsrück zur Zeit der Römer. Von F. Möller.

Argovia. Jahresschrift der historischen Gesellschaft des Kantons Aargau. XI. Band: Urkundenbuch der Stadt Aarau mit einer histor. Karte. Herausgeg. von Dr. H. Boos. Aarau, 1880. 8. XVI und 393 Seiten.

Anzeiger für schweizerische Geschichte. Herausgegeben von der allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz. Eilfter Jahrgang. N. F. 1880. Nr. 1. Solothurn, 1880. 8.

Conrads von Mure Clipearius Teutonicorum. Von Th. von Liebenau. — Die Sprache des Gottesfreundes im Oberland. Von Dr. L. Tobler. — Zur Geschichte des Söldnerwesens. Von Th. v. Liebenau. — Dr. Johannes a Lapide. Von Dr. E. Blösch. —

Zur Geschichte der Burgunder-Kriegsbeute. Von Dr. J. Strickler. — Ludovic Sterner, Scribe à Fribourg en Uechtland (de 1496 à 1510.) Par Alex. Dagnet. — Badenfahrtsbrief (1545). Von F. Fiala.

Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde. Indicateur d'antiquités Suisses. Zürich, April 1880. Nr. 2. 8.

Funde auf dem grossen Hafner. Von Dr. F. Keller. — Prähistorische Eisenbarren. Von dems. — Antiquités burgondes. Von A. Quiquerez. — Die Sardonyxvase von Saint-Maurice. Von Dr. Hagen. — Ueber die Stadtmauer von Augusta Raurica. (Schl.) Von Dr. Burckhardt-Biedermann. — Notizen zur Baugeschichte des Basler Münsters. Von K. Stehlin. (Mit Abbild.) — Façadenmalerei in der Schweiz. Von S. Vögelin. — Silberschätze früherer Jahrhunderte. Von Z. W. — Simon Bachmann von Muri. Von Th. v. Liebenau. — Zur Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler I. Canton Aargau. — Kleinere Nachrichten. — Literatur.

Urkundenbuch der Abtei Sanct Gallen. Teil III. Liefg. VI u. VII. 1330—1359. Herausgegeben vom historischen Verein in Sanct Gallen. Bearbeitet von H. Wartmann. Sct. Gallen, 1879. 4.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

- 11) Jahresberichte der Geschichtswissenschaft, im Auftrage der Historischen Gesellschaft zu Berlin herausgegeben von Dr. F. Abraham, Dr. J. Hermann, Dr. Edm. Meyer. I. Jahrgang 1878. — Berlin, E. S. Mittler & Sohn. XII u. 663 S. (einschliessl. Reg.).

Das Bedürfnis, die von Jahr zu Jahr immer mehr anschwellende Fluth der Arbeiten und Leistungen auf dem Gesamtgebiete der Geschichtswissenschaft in das Bett geordneter periodischer Uebersichten geleitet und gebändigt zu sehen, ist ein so allgemein fühlbares, das eine dies bezweckende Unternehmung, besonders in einem Organe wie der „Anzeiger“, der die Bestrebungen auf den verschiedenen Feldern der deutschen Geschichte zusammenzufassen strebt, nur erwähnt, nicht erst besonders empfohlen zu werden braucht. Die Mühen und Schwierigkeiten, welche die auf dem Titel genannten Mitglieder der Historischen Gesellschaft in Berlin mit dieser verdienstlichen Arbeit auf sich genommen haben, ist eine so grosse, das der deutsche Geschichtsfreund sich ihnen zu besonderem Danke verbunden fühlt. Dieser Pflicht will auch diese kurze Hinweisung genügen.

Das Vorwort weist unter Anerkennung dessen, was in einigen Zeitschriften, der „Revue historique“, in Sybels Zeitschrift, auch in den „Mittheilungen“ derselben Histor. Gesellschaft zu Berlin in verwandter Richtung bereits geschieht (theilweise auch in diesem „Anzeiger“), darauf hin, wie dringend wünschenswerth es sei, dem Geschichtsforscher ein Hilfsmittel an die Hand zu geben, durch welches er ein wahrheitsgetreues Bild der Vergangenheit aus allen dazu veröffentlichten Arbeiten gewinnen könne. Daher sollen nun in den Berichten nicht eigentlich Kritiken von Schriften und Autoren, vielmehr die Ergebnisse der Schriften, durch welche dieselben die bisher geltenden Züge des Bildes der Vergangenheit abändern, oder ihm neue einfügen, mitgetheilt werden. Zu diesem Zwecke wurde nun das Gesamtgebiet der Geschichte vom höchsten Alterthum bis zur Neuzeit in

eine grosse Anzahl von Feldern eingetheilt und für jedes derselben ein Bearbeiter gesucht, der nach bestem Vermögen für den ihm nächsten Kreis die Arbeit des Jahres 1878 übersichtlich zusammenstellte. Die Zahl dieser Felder beträgt vorläufig 65, doch zerfallen ihrer mehrere wieder in Unterabtheilungen. Die Herausgeber hatten nicht nur bei der Auswahl und Gewinnung der Mitarbeiter eine nicht leichte Aufgabe, sondern sie haben sich auch bei der Redaction und Ergänzung der einzelnen Berichte grosse Mühe gegeben. Es ist noch besonders hervorzuheben, das nicht nur eigentliche geschichtliche Darstellungen und Aufsätze berücksichtigt sind, sondern auch „alles, was zu Vermehrung, Sichtung und Sicherung des Quellenmaterials geschehen ist!“

Der Unvollkommenheiten und Lücken des vorliegenden ersten Jahrgangs sind sich die Herausgeber klar bewußt. So war eine vollkommene Gleichmässigkeit vorläufig nicht zu erzielen. Verschiedene Länder und Zeiträume sind noch gar nicht vertreten. Jene Lücken und Mängel werden mehr und mehr ausgefüllt und gebessert werden, wenn die Herausgeber die erforderliche Unterstützung finden.

Unter den Verdiensten des neuen Unternehmens dürfen entschieden die hervorgehoben werden, welche es sich durch kurze Zusammenfassung der jährlichen Gesamtarbeit unserer deutschen landschaftlichen Geschichts- und Alterthumsvereine in ihren Zeitschriften und sonstigen Veröffentlichungen erwirbt. Gerade hier ist das Bedürfnis ein schreiendes. Haben doch Jacob Grimm (Vorrede zu den Weisthümern), Waitz u. a. Forscher aus eigener unwillkommenster Erfahrung heraus geklagt, das in unseren überaus zahlreichen Vereinszeitschriften eine Fülle von Stoff zu Tage gefördert werde, um sich in der unübersehbaren bunten Mannigfaltigkeit alsbald wieder zu verlieren. Nun ist bei der allgemeiner gewordenen Erkenntnis dieses Schadens allerdings vielfach Rath geschafft worden. Vereine und einzelne aufopfernde Männer haben sämtliche Arbeiten, grosse und kleine, in Vereinszeitschriften und Monographien, ja die periodische Geschichtsliteratur ganzer Landschaften, in überaus nützlichen Uebersichten und Registerbänden zusammengestellt. Auch der „Anzeiger“ erwirbt sich durch sorgfältige Zusammenstellung der Aufsätze in unseren Zeitschriften ein grosses Verdienst.

Aber neben solchen nützlichen, ja nöthigen Arbeiten bleibt doch noch das Bedürfnis einer nach Landschaften und Perioden geordneten Zusammenfassung der historischen Jahresleistung, wobei der Referent doch nicht blosse Titel, sondern auf Grund eigener Durchsicht eine Charakterisierung der einzelnen Leistungen gibt, bestehen. Ist auch eigentliche Kritik der Verfasser und Polemik ausgeschlossen, so gibt doch schon die einfache Darlegung des Thatsächlichen eine Vorstellung von der Bedeutung der besprochenen Arbeiten.

Da nun aber dieser die Arbeit der Localvereine betreffende Theil der „Berichte“ nicht nur besonders nützlich, sondern auch mit ganz besonderen Schwierigkeiten verknüpft ist, schon deshalb, weil es der Historischen Gesellschaft schwer ist, jene Veröffentlichungen der Geschichtsvereine rechtzeitig und vollständig zu erlangen, so entspricht es recht eigentlich den Interessen der Geschichtsvereine, den Herausgebern der „Jahresberichte“ ihre Arbeit durch Nachweisung und Uebermittlung ihrer Zeitschriften und sonstigen Publicationen zu erleichtern. (Für den betr. Theil der Redaction dürfte zunächst

Herr Dr. Edm. Meyer, Wartburgstr. 22 in Berlin S. W. die entsprechende Adr. sein).

Wir glauben, daß die berührten Unvollkommenheiten und Lücken, die gewiß den Herausgebern nicht zur Last zu legen sind, die Leser des Anzeigers nicht abhalten werden, auch schon dem ersten Jahresbande der „Berichte“ ihr besonderes Interesse zuzuwenden. Sind doch darin schon mehr als 2300 historische Arbeiten des Jahres 1878 zur Besprechung gekommen. Die Vollkommenheit und der Erfolg des sehr mühsamen, unserer gemeinsamen Sache, nicht aber einem besonderen Privatinteresse dienenden Unternehmens hängt nicht in letzter Reihe von der Betheiligung und freundlichen Förderung seitens der Geschichtsvereine ab.

Wernigerode.

Dr. Ed. Jacobs.

- 12) Zur Geschichte des bürgerlichen Lebens und der öffentlichen Gesundheitspflege, sowie insbesondere der Sanitäts-Anstalten in Süddeutschland. Ein Beitrag zur Geschichte der Cultur und Medizin von Dr. G. Lammert, Mr. F. D. H., k. Bezirksarzt in Stadthof. Regensburg (Wunderling) 1880. 8. (2) 300. S.

Der Verfasser der vorliegenden Schrift ist dem ärztlichen Publikum und den Freunden der vaterländischen Geschichte durch mehrere werthvolle Arbeiten auf dem Gebiete, welchem auch das gegenwärtige Werk angehört, vortheilhaft bekannt. Dasselbe beruht gleich den früheren auf sorgfältigem Studium gedruckter und handschriftlicher Quellen und wird für jeden späteren Forscher auf dem von dem Verfasser bearbeiteten Felde unentbehrlich sein. Da ein näheres Eingehen auf Einzelnes leider unmöglich ist, so muß es genügen, das Verzeichniß des reichen Inhalts mitzutheilen: „Einleitung. Kulturanfänge. Wohnung. Oeffentliche Gesundheitspflege. Lebensweise und Sorge für gute Nahrungsmittel. Genußmittel (Bier, Wein, Branntwein, Tabak). Handel. Sittenpolizei und Justizpflege. Oeffentliche Anstalten (das Frauenhaus, das Badehaus, das Armen- und Krankenhaus). Der ärztliche Stand. Medicinalordnungen. Apotheker. Hebammen. Universitäten.“

Breslau.

H. Häser.

Vermischte Nachrichten.

71) Zum Bau des Pfarrhauses in Graniczestie in der Bukowina wurden nach Angabe der Mittheilungen der k. k. Centr.-Comm. f. Kunst- und historische Denkmale auf dem nahe gelegenen, hohen, die Gegend beherrschenden Berge Steine geholt und dabei von den Arbeitern erst ein von unbehauenen Steinen umlegtes, 7 Fuß langes, 6,4 Fuß breites und 3 Fuß tiefes Grab gefunden, unter dessen Plattendecke ein größeres und kleineres Gerippe sich befanden. Das größere hatte zwischen den Füßen zwei unregelmäßig geformte Töpfe mit dicker Wand aus schwachgebrannter Schwarzerde. Zur Seite desselben lag eine Steinaxt aus Achat und ein versteinertes Rest einer Holzkeule (?). Leider wurde das Grab, sowie ein zweites, später gefundenes von den Arbeitern zerstört.

72) Marienwerder, 28. Mai. Das hiesige Museum des historischen Vereins hat einen werthvollen Silberfund erworben, dessen einzelne Theile nach Tausenden von Stücken zählen und zu-

sammen 4 Kilogramm wiegen. Derselbe befand sich in einer ungebrauchten, nur am Feuer getrockneten Urne aus gewöhnlichem Thon, deren Theile gerettet sind, und welche nicht tief unter der Erde in der Kolonie Dombrowo stand. Der Schmuck besteht aus größeren, gewundenen Ringen von verschiedenster Form, aus Ohringen zum Theil mit Gehängen, aus zahllosen kleinen Ringen, Kettenfragmenten, Platten, Zierstücken und anderen Schmuckgegenständen — sämmtlich von schönster Arbeit — sowie aus etwa zweitausend (über 600 völlig erhaltenen) Münzen, auf deren einzelnen sich phönizische, altgriechische und altetrurische Buchstaben befinden. Die Ornamentik der Zierplatten u. s. w. stimmt mit bekannten Hallstädter Gräberfunden (altetrurisch 600—700 v. Chr.). Auch die Technik der Urne spricht für die Jahrhunderte vor Christi Geburt. (Nürnberger Presse, Nr. 156.)

73) Xanten, im Mai. Betreffs der „an der alten Burg“ vor dem Clever Thore gemachten Aufdeckungen ist Folgendes zu melden. Zunächst ist das Bauwerk zweifellos römischen Ursprungs, und zwar ein Prätorium, von dem nur ein geringer Theil, etwa ein Fünftel, bloßgelegt ist. Es ist dies der hintere, Exerzier- und Baderäume enthaltende Theil. In wie gewaltigen Ausdehnungen das Ganze angelegt ist, ergibt ein vergleichender Blick auf die Größenverhältnisse der so viel besprochenen und besuchten Saalburg bei Homburg vor der Höhe. Letztere hat eine Länge von 60 m. und eine Breite von 45 m. Hier aber handelt es sich schon um eine Breite von 107 m. und eine wahrscheinliche Länge von 143 m. Es ist also eine Aufdeckung, wie sie großartiger schwerlich während des letzten Jahrzehnts im Westen Deutschlands gemacht worden ist. Hoffentlich wird vom Spätherbst dieses Jahres ab, wenn die Felder leer sein werden, das Aufgraben seinen rüstigen Fortgang haben, und nicht unwahrscheinlich wird dann die Auffindung von interessanten Gegenständen römischen Lebens im nördlicher gelegenen Atrium und Peristyl sein. Jetzt gilt es zunächst, die das Prätorium umgebende Mauer, die in weitem Abstände das Gebäude umschließt in ihren Ecken festzustellen, und damit ist schon ein guter Anfang gemacht worden. Dann wird die porta praetoria so wie die porta decumana unschwer gefunden werden. Schließlichsch noch zur Nachricht, daß durch Weiterpachtung des betreffenden Ackerstückes die Zuschüttung des aufgedeckten Bauwerks in den Dimensionen von 107 m. zu 22 m. noch für das kommende Jahr verhindert worden ist.

(Deutscher Reichsanzeiger, Nr. 129 nach d. Cöln. Ztg.)

74) Der in Nr. 4 dieses Blattes unter Nr. 44 wiedergegebene Bericht des fränkischen Kuriers enthält mehrere ungenaue Angaben, die wir auf Wunsch des Vereins zu Hanau im Interesse der historischen Wahrheit durch folgende Angaben berichtigen. Zur Fortsetzung der im Oktober vorigen Jahres begonnenen Ausgrabungen nächst der Kinzigmündung, die unter Leitung der Herren Dr. R. Suchier und G. von Rößler stattfanden, war vom Kultusministerium eine Summe bewilligt; unter Leitung der Genannten wurden über 14 Tage lang Forschungen angestellt, wodurch Reste von drei römischen Gebäuden und noch weitere Fundamente aufgedeckt und in Allem genau konstatiert wurden. Diese hatten aber keinen militärischen Charakter, weshalb die Benennung „Kastell“ in dem früheren Artikel nicht zutrifft. Daß ein Römer-Kastell in der Nähe war, ist sehr wahrscheinlich, wo es aber lag und wie groß, ist bis jetzt noch unbekannt; später wird es hoffentlich noch an den Tag kommen. Die Fundgegenstände waren außer

allerlei Geräthen von Eisen eben keine Urnen, sondern viele Fragmente von Krügen und Schalen. Das Interessanteste ist von dem Einsender unerwähnt gelassen, nämlich Heizvorrichtung, Auffindung eines Brunnens und eines wohl erhaltenen Kellers, worin sich die merkwürdigsten Stücke von bemalten Wänden fanden, auf denen sich Ornamente aller Art in den verschiedensten Farben deutlich zeigten.

75) In Regensburg wurde auf der Strafe nach Kumpfmühl, wo gegenwärtig die Röhrenleitung zur Gasbeleuchtung gelegt wird, eine Löwenfigur ausgegraben. (Das Bayerische Blatt, Nr. 123.)

76) Der „Neuen Züricher Zeitung“ wird aus Zürich geschrieben: Ein sehr interessanter Fund ist letzter Tage auf der Höhe der Allmankette, 840 Meter hoch, von Herrn Brandenberger in Adentschweil-Bärentschweil gemacht worden. Ungefähr 24 Pfund römische Kupfermünzen wurden gefunden. Der Schatz lag zwischen zwei Steinen lose mit Erde bedeckt und wurde beim Sprengen der Blöcke gefunden. Das Geld war je nach der Größe in fünf bis sechs Rollen verpackt worden und lag wahrscheinlich in einem Kistchen, das aber der Länge der Zeit erlegen ist. Die Münzen sind im Ganzen wohl erhalten. Die geschützte Lage hinderte ihre weitere Zerstörung durch Oxydierung derselben. Der Fundort ist auf der topographischen Karte mit Palten bezeichnet und war wohl immer mit Wald bedeckt. Die Münzen tragen die Bildnisse der römischen Kaiser aus dem 1. bis 3. Jahrhundert unserer Zeitrechnung; dieser Schatz mag bei dem Einfall der Alemannen verborgen worden sein. In der Nähe des Pfäffikersees waren verschiedene römische Niederlassungen; Bürglen, Irgenhausen (Kastell) und Kempten sind Beweise hiefür gewesen.

(Numismatisch-sphragistischer Anzeiger, Nr. 5.)

77) Im Göthehügel in Seesenheim fand, wie die „Els.-Lothr. Ztg.“ mittheilt, eine Ausgrabung statt, bei welcher zuerst ein rohgeformter irdener Teller und eine eiserne Pfeilspitze gefunden wurden. Das Metall wies auf die nachceltische Zeit, welche im Elsass schon im ersten Jahrhundert vor Christi Geburt beginnt. In größerer Tiefe fanden sich darin ein Schädel und das Oberstück einer antiken Kanne mit schöngeformtem Henkel, Ausgufs, Hals und einem Stück des Bauches, weiter eine Münze, welche über das Zeitalter der Bestattung Aufschluss gab. Es war ein kleines Kupferstück, so groß wie ein Pfennig, aber ziemlich dick. Die Aufschrift ergab D(ominus) N(oster) BADVILA REX, unten im Kranze noch der Rest eines x (= Denar); auf der Rückseite, so weit sie lesbar ist, FELIX T . . . VS, in der Mitte ein nach rechts gewendeter Kopf. Die Inschrift ist zu ergänzen T(icino) VS, der Namen der Stadt Ticino in Oberitalien, die als Frauengestalt in der Mitte abgebildet war. Badvila fiel 552, und gleich nach ihm brach das Ostgothenreich unter den Angriffen der Byzantiner zusammen. Unter Totilas wurde der Theil Alamanniens, welchen Theodorich der Große vor Chlodwig geschützt hatte, an die Frankenkönige abgetreten; und in diese Uebergangszeit fällt diese Münze. Endlich kamen als geringe Reste noch zwei Stücke eines eisernen Schwertes, zerbrochene Eisensporen und zwei Helme zum Vorschein, diese ganz in der Form der zur Zeit der Völkerwanderung getragenen und insofern freilich sehr interessant. Nur der obere Schädel war dadurch bedeckt, eine abgestumpfte Spitze ragte noch darüber hinaus; dann schloß sich an den Rand nach abwärts ein Streifen, den gelegentlich auch Goldbänder und edele Steine verzierer mochten.

(D. Reichsanz. Nr. 122.)

78) Ein höchst interessanter antiquarischer Fund ist, wie der „Hamb. Corr.“ mittheilt, in Norwegen bei Sandefjord von dem Antiquar Nikolaison gelegentlich der Ausgrabung eines Hünengrabes gemacht worden. 12 bis 15 Fufs unter dem Gipfelpunkt des Hügels ist man auf ein Schiff gestossen, welches vom Vorderbis Hintersteven 60 Fufs Länge hat. Es ist dies wohl das erste Vikingschiff (oder Knorr) von solcher Größe, welches man bis jetzt aufgefunden hat. Nikolaison meint, daß es jedenfalls vom Anfang unserer Zeitrechnung datiert.

(D. Reichsanz., Nr. 122.)

Ueber diesen, wie es scheint, außerordentlich wichtigen Fund liegt eine Reihe eingehender Mittheilungen in verschiedenen Zeitungen vor, darunter in Nr. 253 u. 257 der Nordd. Allg. Ztg., woraus sich schliessen läßt, daß das reich ausgestattete Schiff vollständig, wohl erhalten, etwa 75 Fufs lang ist, kostbare Metallgegenstände verschiedener Art, Seidenstoffe u. A. enthält und erst den späteren Jahrhunderten des ersten Jahrtausends angehören dürfte.

79) In Seligenstadt werden die allerdings nur geringen Ueberreste der am Main gelegenen Kaiserpfalz, welche aus der Barbarossazeit stammt, und das rothe Haus, Kaiserhaus oder Burg genannt, unter theilweiser Aufgrabung wiederhergestellt. Der Architekt Dr. Hesse aus Offenbach wird die Arbeiten leiten.

(Deutscher Reichsanzeiger, Nr. 123.)

80) Ueber den Stand der Restaurationsarbeiten am Stephansdom zu Wien bringen die Mittheilungen der k. k. Centr.-Comm. f. K. und hist. Denkmale folgende Notiz:

Dombaumeister Friedrich Schmidt hat der Central-Commission eröffnet, daß im laufenden Jahre das Restaurierungswerk der Stephanskirche zum vorläufigen Abschlusse gelangen wird; und wirklich verhält es sich mit den Arbeiten an der Kirche dieser Anzeige gemäß. Der Halbthurm ist bis auf ein Stockwerk des Gerüstes entkleidet. Gegenwärtig beschäftigt man sich hauptsächlich mit der Reparatur der dortigen drei Eingänge und der Innenhalle.

Die sogenannte Capistrans-Kanzel, die aus den Fugen zu gehen drohte, wurde abgetragen, um wieder in solider Weise aufgestellt zu werden.

Das letzte und wichtigste Werk der bisherigen Innenrestaurierung bildet die schöne gothische Kanzel, die nach ihrer Abtragung in allen ihren Theilen einer gründlichen Ausbesserung, Ergänzung und Säuberung unterzogen wurde und eben jetzt wieder zur Aufstellung gelangt.

Nach Mittheilung des Oberbaurathes Schmidt mußten an ihr, besonders am Schalldeckel, so manche Aenderungen durchgeführt werden, doch nur, um das Kunstwerk auf seine alte und ursprüngliche Form zurückzuführen, für welche sich hinreichende und unzweifelhafte Anzeichen dem geistreichen Baumeister vorfanden.

Mit der Restaurierung der Kanzel Hand in Hand, und weil fast geboten, gieng die Ausbesserung des Kirchenpfeilers, daran sich die Kanzel hinaufbaut. Bei der Ablösung der Rulstünche und der Jahrhunderte alten Staubkrusten kam man nicht allein auf verblasste Reste der alten architektonischen Malerei, sondern man fand, und zwar viel besser erhalten, die Malerei an den Figuren, die die Kirchenpfeiler — unter reichen Baldachinen — zieren. Die Malerei ist mit besonderer Zartheit und Bescheidenheit angewendet und so gut erhalten, daß sie an den meisten Stellen heute noch ganz frisch erscheint und daran sehr wenig auszubessern war.

81) Einem Berichte des Conservators Dr. Schönherr über die

fortgesetzten Restaurierungen in der Meraner Fürstenburg ist zu entnehmen, daß an den Wänden des Wehrganges Spuren von Malereien gefunden wurden, welche bisher eine Kalktünche völlig verdeckt gehalten hatte. Nach Loslösung dieser zeigte sich das alte Bild vollkommen deutlich. Es besteht aus rankenartigen Verzierungen in Roth, Grün und Braun, dazwischen die Darstellung einer Jagd und eines Vogelfanges. Diese Wandmalereien wurden einer, und zwar völlig gelungenen, pietätvollen Restaurierung unterzogen. Unrestauriert blieb vorläufig nur ein kleiner Theil an der Südseite des Wehrganges, nämlich da, wo in die rankenartigen Verzierungen ein Vogelfang eingefügt, aber die Malerei doch nicht so erhalten ist, um sie mit voller Sicherheit restaurieren zu können.

(Mittheil. d. k. k. Centr.-Comm. zur Erforsch. u. Erhalt. d. Kunst und hist. Denkmale, VI. Bd., 2. Heft.)

82) In Rutzendorf bei Ansbach fand ein Bauer bei baulichen Veränderungen seiner Scheune einen vergrabenen Münzschatz. Derselbe bestand aus 1 Goldmünze und circa 1300 Silbermünzen. Die Goldmünze war ein Dukate von Westfriesland von 1592; die Silbermünzen vertheilen sich wie folgt:

- a) 260 französische Münzen als: 65 ganze, 188 halbe und 7 Viertel Thaler, sämmtlich von Ludwig XIV.;
- b) 25 andere Thaler: 14 Stück Kaiser Leopold I. von 1682—92; 2 Stück Philipp für Brabant 1578 u. 1580; 1 Stück Stadt Zwolln 1660; 1 Stück Lüttich (Bisthum) 1690; 1 St. Hanau, Catharina Belgica, 1622; 1 St. Leopold von Oesterreich 1624 (wie Schulth. Cat. 4230); 1 St. Tirol, Sigmund Franz 1665; 1 St. Salzburg, Max Gandolph 1672; 3 Stück Sachsen, 3 Brüder, 1609; ferner: Nürnberg, 1 Gulden-thaler 1612;
- c) 124 $\frac{2}{3}$ -Thaler oder 60er (Sortengulden): Julius Franz von Sachsen-Lauenburg 1678, 30 Stück; Gustav von Sayn-Wittgenstein, versch. Jahre, 12 St.; Fränk. Kreis $\frac{2}{3}$ -St., 1693, 8 St.; Sachsen, verschiedene, 30 St.; Montfort, verschiedene, 11 St.; Ludwig von Solms, verschiedene, 5 St.; Heinrich I. von Reufs-Schleiz 1678, verschiedene, 2 St.; Anhalt, verschiedene, 14 St.; Brandenburg, verschiedene, 4 St.; Henneberg 1692, 2 St.; Aug. Friedr. Bischof von Lübeck 1678, 2 St.; Friedr. Christ., Bischof von Münster, 1692, 1 St.; Albert Ernst von Oettingen, 1678, 1 St.; Nürnberg, LXer (Kipper) 1622, 1 St.; Holstein Plön, Joh. Adolph, 1690, 1 Stück; — ferner: Bayern, Max Emanuel, 30er 15 Stück;
- d) circa 200 verschiedene $\frac{1}{4}$ -Gulden, $\frac{1}{6}$ -Thaler und dergl. Es war hiebei folgendes Bessere: Sulz, Joh. Ludwig, XVer 1675, 2 verschiedene Stempel RR; Leiningen-Westerburg, XVer 1691 und 92, 4 Stück R; Haldenfels, Georg Philipp von Ehrenfels, XVer 1690, 3 versch. Stempel R; Walkenried, Friedr., 6 Mariengrosch., 1688, 1 St. R.; Jever, Carl Wilhelm, $\frac{1}{6}$ Thlr. 1690, 1 St. R; Fugger,

XVer 1676, 1 St. R; die anderen Stücke vertheilen sich auf Nassau (ca. 70 St.), Sachsen (40), Brandenburg (20), Montfort (20), Bayern (10), u. s. w.;

- e) 754 kleine Münzen. Unter diesen kleineren Münzen, als Sechsern, Batzen, Groschen und Kreuzern bemerkte ich: Bamberg, Peter Philipp und Marquard Sebastian 160 Stück; weiter: Augsburg, Stadt (1 St.), Bayern, Brandenburg, Braunschweig, Deutscher Orden in Mergentheim, Hanau, Hessen, Hohenlohe (1 St.), Lippe (1 St.), Nassau, Nürnberg, Oettingen (1 St.), Oesterreich (Kaiser), Sachsen, Salzburg, Schlesien-Liegnitz, Schles.-Oels, Straßburg, Tirol, Ulm und Ungarn.

Die Münzen waren in einem Sacke (dessen einzelne Trümmerchen noch vorhanden), welcher in einem irdenen Hafen mit einem dergl. Deckel war. Hafen und Deckel sind zerstört worden während des Ausgrabens. — Der Schatz scheint ca. 1693—1694 vergraben worden zu sein.

Nürnberg.

Gebert.

83) Beim Abbruche der Kirche zu Volmerdingsen bei Rehme im Regierungsbezirke Minden wurde vermauert eine alte Münzsammlung aufgefunden, deren Gesamtzahl nicht unbedeutend gewesen sein soll; 9 Stück dieser Münzen sind kürzlich in meinen Besitz gelangt. Da dieselben den Zeitraum vom 14. bis 18. Jahrhundert umfassen, so dürfte anzunehmen sein, daß die Sammlung bei verschiedenen Kirchenreparaturen geöffnet und bereichert worden ist.

(Numismatisch-sphragistischer Anzeiger, Nr. 5.)

84) Aus Weinzierl am Wald in Niederösterreich wird uns geschrieben: Beim Umgraben eines Feldraines wurden folgende Gegenstände, sämmtlich in einem irdenen Geschirre verpackt, aufgefunden: Zwei schwere silberne Schliefsen zu fünf je 8 Centimeter langen, $2\frac{1}{2}$ Centimeter breiten Gliedern, an der oberen Seite mit schöner, getriebener Arbeit; zwei kleine Reliquienkapseln aus Silber, die eine glatt mit den Bildnissen Christi und Mariä an den beiden Seiten, die andere vergoldet, rund; mehrere herzförmige Anhängsel aus Bernstein, Krystall und grauem und braunem Stein, sämmtlich in Silber gefast; Theile eines Rosenkranzes; endlich zwei große silberne Münzen, sehr schön erhalten, (die eine schön vergoldet) mit dem Bildnisse eines Ritters auf gepanzertem Pferde auf der Avers-, einem einköpfigen Adler auf der Reversseite, und der Umschrift: Ferdinandus etc. 1541; eine kleinere Silbermünze (vergoldet) mit der Jahreszahl 1575 und eine andere mit der Jahreszahl 1580. Sämmtliche Gegenstände sind sehr schön erhalten und dürften zu Zeiten der Schwedenkriege an jenem Orte versteckt worden sein. Der Finder ist geneigt, den Fund zu verkaufen; etwaige Liebhaber von Antiken wollen sich an das Pfarramt Weinzierl am Walde (Post Weiskirchen an der Donau) wenden, welches gerne jede gewünschte Auskunft ertheilt.

(Das Vaterland, Nr. 152.)

Verantwortliche Redaction: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.